

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Fernaus: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände  
Fernaus: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Volenmappe

Bezugspreise: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgebolt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge  
Dienstag, 15. November 1927

Anzeigenpreise: Die einmalige Coloniezeitung zu 15 R.-Pf., Fernaus: 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutsh. und 23 R.-Pf., Stellengebühr 15 R.-Pf., Heiratsgebräuchliche Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 5 R.-Pf., im Anschl. an den Schriftteil (Btell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

## Deutsche Volksgemeinschaft.

### Der Reichskanzler und Stresemann in Wien.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Wien, 14. November.

Heute vormittag sind Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann mit Begleitung mit dem Zuge um 9.45 Uhr auf dem Westbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich der Bundeskanzler Dr. Seipel, Polizeipräsident Bundeskanzler a. D. Schober und andere führende Herren eingefunden. Beim Besteigen der Automobile wurden die deutschen Gäste von dem versammelten zahlreichen Publikum mit Hochrufen sehr herzlich begrüßt.

Der Besuch bedeutet selbstverständlich mehr als eine kühle Formalität. Er ist ein Ausdruck der naturgegebenen Verwandtschaft und Freundschaft zwischen den zwei Völkern gleichen Stammes und gleicher Sprache. Das reiche Programm der zwei oder drei Besuchstage scheint für ernste politische Versprechungen freilich nicht einmal viel Raum zu lassen. Wirklich dürfte das gesellschaftliche Moment überwiegen. Großer Abendempfang beim Bundeskanzler am Montag, Empfang der deutschen Kolonie und Presse in der deutschen Gesellschaft und nachfolgender Empfang der internationalen Presse am Dienstag, Galavorstellung in der Oper, Besuch des Chorherrenstiftes in Klosterneuburg, bei schönem Wetter anschließend eine Fahrt durch den Wienerwald; hinter dem alles wird auch der argwöhnischste Beobachter in den Ländern der Kleinen oder Großen Entente nicht viel hohe oder gar geheime Politik vermuten. Aber selbstverständlich — das braucht gar nicht verhehlt zu werden — werden die Minister Zeit und Gelegenheit finden, politische und wirtschaftliche Fragen durchzusprechen. Schon das in beiden Ländern gleichzeitig zutage getretene, unaufhaltsame Streben nach Angleichung auf den verschiedenen kulturellen Gebieten wird Stoff genug zur Unterhaltung geben. Der Anschluß dagegen, wenn dies überhaupt zur Verhügung überängstlicher romanischer oder slawischer Gemüter noch versichert werden muß, wird anlässlich des Wiener Besuches der Berliner Minister nicht proklamiert werden. Selbst der Pariser „Temps“ hat es schon vor ein paar Wochen als glaubhaft bezeichnet, daß der Besuch der deutschen Staatsmänner in Wien das Anschlußproblem nicht aufrollen werde. In der Tat liegt ja den österreichischen wie den deutschen verantwortlichen Staatsleitern nichts ferneres als eine Überraschungspolitik. Der Anschluß wird, so hoffen wir, einmal kommen, nicht aber wie der Blitz aus heiterem Himmel, sondern als ein aus dem Boden und Herzen der beiden Länder und Völker allmählich erwachsesenes, natürliches Gebilde.

Unnötig zu sagen, daß durch diesen Besuch die traditionelle tiefe Zusammengehörigkeit zwischen Österreich und dem Mutterlande verstärkt und gefördert wird. War es wirklich notwendig, fragt die „Neue Freie Presse“, daß ein Pariser Blatt diese unpolitische Reise zu unzähligen Reflexionen über die Anschlußfrage verwandt hat? Triumphierende Behauptungen, daß der Anschlußgedanke geschwächt sei, müssen als vollkommene Taktlosigkeit, als politische Farbenblindheit zur Sidewalk gewiesen werden. Sowiel ist sicher, dieser Besuch bedeutet, daß Europa sich vollkommen daran gewöhnt hat, daß Österreich und Deutschland immer inniger miteinander verlebt, öffentlich und in

voller Freiheit. Tausendsache Bände kultureller und geistiger Art, jetzt auch das Band eines gemeinsamen Geschehens, schlingen sich um die beiden Staaten.

So wenig also der Besuch aus dem Reich eine Anschlußkundgebung bedeutet, so sehr ist er Ausdruck österreichisch-deutscher Zusammengehörigkeit und österreichisch-deutscher Volksgemeinschaft und dementsprechend herzlich war heute der Empfang der beiden deutschen Minister.

## Bombenanschlag.

© Mexiko, 14. November. (Drohn.) Als der ehemalige Staatspräsident Obregon sich in einem Kraftwagen nach der Vierländerarena begab, wurde eine Bombe gegen ihn geschnellt. Die Scheibe des Windsängers wurde zertrümmert und die Glassplitter verletzten den Präsidenten an der Wange. Die Begleiter Obregons, die in einem zweiten Wagen folgten, gaben auf zwei Personen, die die Bombe geworfen haben sollen, Schüsse ab und verwundeten sie. Eine dritte Person wurde verhaftet. Obregon blieb vollkommen gelassen, setzte seine Fahrt nach der Arena fort und wohnte dem Stierkampf bis zu Ende bei. Als Präsident Calles, der ebenfalls in der Arena anwesend war, von dem Zwischenfall erfuhr, sprach er Obregon seine Glückwünsche aus.

## Blutiger Kampf mit Banditen in Mexiko.

△ New York, 14. November. (Drohn.) Aus Mexiko wird gemeldet, daß Regierungstruppen nach wildem Kampf 200 Banditen in die Flucht schlugen, die die Stadt Aquitania im Staat Michoacan teils angezündet und teils ausgeplündert hatten, worauf sie unter den Einwohnern ein Blutbad anrichteten und die Überlebenden terrorisierten. 40 Banditen wurden in dem Kampf getötet.

## Wahlsonntag.

Rück nach links.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 14. November.

Der gestrige Sonntag hat wieder einige Wahlen, diesmal in Bremen und Hessen und in dem trotz aller Trennung vom Mutterlande deutschen Danzig Landtagswahlen gebracht. Für die Gestaltung der Dinge ist das Ergebnis der Wahlen nicht von sonderlichem Interesse, als Stimmungsbarometer aber verdient es, wenn auch lokale und in Danzig auch außenpolitische Umstände nicht ohne Bedeutung gewesen sind, größte Beachtung. Auch diese Wahlen bestätigen wieder, was schon die Wahl von Hamburg gezeigt hat, wenn auch nicht unter derselben Klarheit und Eindeutigkeit, den Rückgang der deutschnationalen und Anschwellen der sozialistischen Stimmen. In Bremen sind bei einer Wahlbeteiligung von 84,2 Prozent gewählt worden:

Sozialisten	41	Sihe gegen bisher 37
Zentrum	2	" "
Demokraten	16	" 12
Vereinigte Rechte	29	" 38
Kommunisten	10	" 9
Hausbesitzer	9	" 8

Etwas anders haben sich die Verhältnisse in Hessen entwickelt. Die Wahlbeteiligung war dort läufig schwach. Nicht

einmal die Hälfte der Wähler ist dort an der Urne erschienen. Lediglich die Kommunisten sind sich der Wahlpläste bewusst gewesen und haben insolgedessen die Zahl ihrer Stimme von vier auf sechs erhöhen können. Das vorläufige Wahlergebnis stellt folgendes fest:

Sozialisten . . . . .	157 209	gegen	220 108	Stimmen letzter Wahl
Zentrum . . . . .	85 448	"	100 384	"
Demokraten . . . . .	37 750	"	53 301	"
Landbund . . . . .	61 067	"	82 742	"
Deutschnationalen . . . . .	24 013	"	41 160	"
Volkspartei . . . . .	51 638	"	73 930	"
Kommunisten . . . . .	41 160	"	33 689	"

Der neue hessische Landtag wird sich im Gegensatz zum alten wie folgt zusammensetzen:

Sozialisten . . . . .	23	gegen	bisher 26
Zentrum . . . . .	13	"	11
Demokraten . . . . .	5	"	6
Landbund . . . . .	9	"	8
Deutschnationalen . . . . .	3	"	6
Volkspartei . . . . .	7	"	9
Kommunisten . . . . .	6	"	4

Der Verlust der Sozialisten in Hessen, eine Folge der schlechten Wahlbeteiligung, kann den Eindruck des Vormarsches der Sozialisten, die im übrigen auch bei den am Sonntag in Rostock und Warnemünde vollzogenen Stadtverordnetenwahlen hohe Gewinne zu verzeichnen hatten, nicht verwischen. Fest steht heute als Ergebnis einjähriger Rechtspolitik: Das Ergebnis der Hamburger Wahlen ist keine Einzelerscheinung gewesen, die Wählermassen fluteten von rechts nach links ab. Die Sozialdemokratie, darüber kann kaum noch ein Zweifel obhalten, wird von heute ab ihre Politik noch mehr als bisher auf Erzwingung der Reichstagsauflösung einstellen, um die für sie günstige Stimmung ausnützen zu können.

Andere Bewertung verdienen die Wahlen in Danzig. Sie sind von der Reichspolitik nicht derart wie die Wahlen in Bremen und Hessen beeinflusst worden. Aber auch sie zeigen einen schweren Rückgang der Deutschnationalen. Es sind dort gezählt worden:

Sozialisten . . . . .	36 613	gegen	39 628	Stimmen bisher
Deutschnationalen . . . . .	33 406	"	44 581	"
Zentrum . . . . .	23 251	"	20 942	"
Kommunisten . . . . .	10 940	"	14 901	"
Nationalliberale . . . . .	7 585	"	0	"
Volkspartei . . . . .	7 393	"	7 411	"
Deutschliberal . . . . .	5 565	"	11 006	"
Polen . . . . .	4 990	"	7 189	"

Also in Danzig weniger ein Vormarsch der Sozialisten, als ein Abdrücken der den Deutschnationalen untreu gewordenen Wähler nach der — auch in Danzig in mehrere Gruppen zerplitteten — liberalen Mitte. Daneben ein — für den Eindruck im Auslande recht erfreulicher Ausammenbruch der Hoffnungen der Danziger und Warschauer Polen.

### Angestellten-Wahlen.

#### Un gewöhnlich starke Beteiligung.

Berlin, 14. November. (Drahin.)

Die Ergebnisse der Wahlen für die Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung lassen einen Erfolg der Zistensverbindung vor im Hauptausschuss vereinigten Verbände erkennen. Über das Resultat der Wahlen in Berlin liegen noch keine endgültigen Befür vor. Aus dem Reich werden die Ergebnisse von 121 Wahlbezirken gemeldet. Danach erhielten die Hauptausschussverbände 321 Vertrauensmänner und 596 Erstwähler, der freigewerkschaftliche Ablauf 39 Vertrauensmänner und 114 Erstwähler und die kleinen Verbände 8 Vertrauensmänner und 19 Erstwähler.

In Berlin, wie fast überall im Reich, war die Beteiligung unerwartet stark. Gegenüber 1922, wo nur 53 000 Stimmen abgegeben wurden, zählte man heute in Berlin 138 985 Stimmen. Diese ganz unerwartet starke Wahlbeteiligung hat vielfach zu großen technischen Schwierigkeiten geführt. U. a. stellte sich vielfach heraus, daß die bis 3 Uhr befristete Wahlzeit nicht ausreichte oder die Wahlumschläge nicht ausreichten, so daß viele Wähler unter Protest die Wahlstätte verließen, da sie unabgewartet blieben. Die Auszählung der auf 13 Wahlbezirken verteilten Stimmen findet in Berlin erst in den nächsten Tagen statt. Wie in Berlin war auch im übrigen Reich die Wahlbeteiligung über alle Erwartungen stark. So wurden in München 17 000 Wähler gegenüber 9 600 bei der letzten Wahl gezählt. In Hamburg, wo auch noch morgen gewählt wird, wurden heute schon 27 600 Stimmen gegen 11 400 bei der vorherigen Wahl abgegeben. In Cottbus 1884 Stimmen abgegeben. Wie ein Montagblatt meldet, weist das Berliner Hauptwahlamt darauf hin, daß die Beteiligung an der Wahl vorher nicht zu übersehen gewesen wäre. Sollten in einzelnen Bezirken Proteste gegen die Gültigkeit

der Wahl erhoben werden, die sich auf die Tatsache berufen, daß wegen mangelnder Wahlumschläge ein Teil der Wähler nicht mehr zur Wahl zugelassen werden konnte, so seien diese Proteste berechtigt.

Das Gesamtergebnis aus dem Reiche wird voraussichtlich erst am 20. Dezember d. J. vorliegen.

### Die Forderungen der Landgemeinden.

Der in Berlin abgehaltene Landgemeinde-Tag hat seine Wünsche und Forderungen in folgender Entschließung niedergelegt:

Der Preußische Landgemeindetag fordert eine Weiterentwicklung des in letzter Reihe rechtlich eingeschränkten Selbstverwaltungsrechtes. Eine Einschränkung und verstärkte Beaufsichtigung der Landgemeinden wird seitens weiter Wirtschaftskreise mit einer allzu verschwenderischen Ausgabenpolitik der Gemeinden begründet. Die Landgemeinden befleißigen sich jedoch größter Sparsamkeit; weitere Einsparungen dürften nur möglich sein, wenn die den Gemeinden auferlegten Ausgaben in Höhe von 75—80 Prozent ihres Ausgabenfests entsprechend verminder werden.

Die auch von den Landgemeinden anerkannte Notwendigkeit starker Entlastung der Wirtschaft kann vielmehr nur durch starke Nationalisierung der Wirtschaft erfolgen, die im Reich und besonders bei den Ländern zu beginnen ist, wo die bei weitem größten Erfolge erzielt werden können.

Die mehrfach über das notwendige Maß hinausgehenden Eingemeindungen von Landgemeinden nach großen Städten haben eine Versteuerung des Verwaltungsapparates gebracht und damit auch der Wirtschaft erhebliche Lasten auferlegt.

Der dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat vorliegende Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes wird von den Landgemeinden begrüßt, jedoch muß eine Anzahl von Abänderungen, insbesondere hinsichtlich der Veranlagung, Stundung und des Erlasses von Steuern unter verstärkter Mitwirkung der Gemeindebehörden berücksichtigt werden. Das Steuervereinheitlichungsgesetz braucht keineswegs erst bei endgültiger Verabschiedung eines Finanzausgleichsgesetzes Gesetzeskraft zu erlangen. Ein endgültiger Finanzausgleich ist überhaupt nicht denkbar, so lange nicht die Nationalisierung der Wirtschaft vollendet und die der Verwaltung begonnen und durchgeführt ist. Das den Gemeinden als neue Haupfinanzquelle in Aussicht gestellte Auschlagsrecht der Gemeinden zur Einkommen- und Körperschaftssteuer wird abgelehnt, da es finanziell unerträglich sein würde.

Die Finanznot der Gemeinden wird besonders verschärft durch die Ausgaben der Schulverbände auf dem Gebiete der persönlichen Volksschullasten, deren weitere Steigerung infolge der bevorstehenden Besoldungsreform in Aussicht steht. Das bisherige Missverhältnis kann nur durch stärkere Heranziehung des Staates beendet werden. Die Landgemeinden müssen auch legale sich etwa aus der Durchführung des Reichsschulgesetzes ergebende kommunale Neubelastung ablehnen.

Die zwangsläufige Einführung von Landbürgermeistereien wird wegen der damit verbundenen Einschränkung des Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden und hohen Mehrosten nach wie vor abgelehnt.

Bei einer etwa erforderlich werdenden Auflösung von Gutsbezirken soll, so heißt es schließlich in der Erklärung, die Einverleibung eines Gutsbezirks in eine Gemeinde nur im Einverständnis mit der betreffenden Gemeinde erfolgen.

### Beschärfung der italienisch-südslawischen Beziehungen.

ti. Paris, 13. November. (Drahin.)

Der südslawische Minister des Neuherrn, Marinovitsch, wird entgegen den bisherigen Informationen nicht über Rom, sondern direkt nach Belgrad zurückkehren. Der Zweck einer Unterredung mit Mussolini, so erklärte Marinovitsch gegenüber Pressevertretern, wäre gegenwärtig nicht recht ersichtlich. In den letzten Monaten habe sich die süd slawische Diplomatie bemüht, mit Italien einen Freundschaftsvertrag, der dem soeben unterzeichneten französisch-südslawischen Abkommen ähnlich sein sollte, zustande zu bringen. Mussolini habe jedoch den süd slawischen Zuständen in Rom während zweier Monate auf einen Empfang durch ihn warten lassen. Um den Charakter und Sinn des französisch-süd slawischen Vertrages zu klären müßte die Initiative nunmehr von der italienischen Regierung ausgehen.

Victor Basch beschwört in der "Volonté" England, gegen einen bevorstehenden kriegerischen Konflikt Südslawiens und Italiens aufzutreten. Wenn England 1914 entschlossen zu vertheidigen gegeben hätte, daß es einen Krieg nicht zulassen werde, so wäre die entsetzliche Katastrophe vermieden worden. Ebenso wie im Jahre 1914 liege jetzt die Entscheidung über Krieg oder Frieden in Englands Händen. Man wolle es England nicht verzeihen, wenn es seine Pflicht, sich selbst und der Humanität gegenüber erneut verlassen würde.

### Koalitions-Brüderlichkeit.

Stresemann gegen Herat.

Dr. Halle a. R. S. 13, November.

Die Auseinandersetzungen im Lager der Regierungsparteien treten von Tag zu Tag auch in den Reden, die von den Ministern bald hier, bald dort gehalten werden, in die Erscheinung. Außenminister Stresemann hat einen hier abgehaltenen volksparteilichen Landesparteitag genutzt, um einiges über die strittigen Tagesfragen zu sagen.

Zunächst wandte er sich gegen die von den Deutschnationalen verfehlte Auffassung in der Einheitsstaat-Bewegung. Eine Vielseitigkeit der Verwaltungen, wie sie das Deutsche Reich, sowie die Länder und Gemeinden sich jetzt leisteten, entspräche nicht unserer tatsächlichen finanziellen Lage. Angesichts der Nationalisierung, die wir in unserer Wirtschaft durchführten, und angegesichts der zwingenden Notwendigkeit, zu sparen, müchten auch auf dem Gebiete der Verwaltungsreform entscheidende Schritte getan werden. Dr. Stresemann erklärte, daß er in Bezug auf die Frage Reich und Länder, sich nicht auf den Standpunkt stellen wolle, daß man die Länder aufzugeben sollte, im Reiche aufzugeben. Man dürfe aber Länder, die die Absicht hätten, als Reichsländer in dem Reiche aufzugeben und nicht mit anderen Ländern sich verschmelzen wollen, daran nicht hindern. In dieser Frage werde durch das Fehlen von entsprechenden Bestimmungen in der Reichsverfassung einer Entwicklung, die in manchen Ländern nicht aufzuhalten sei, entgegengearbeitet.

Noch deutlicher wandte sich Stresemann mit seinen Ausführungen über die Schulvorlage gegen Zentrum und Deutsche-nationale. Gegenüber der unverhüllten Drohung der parlamentarischen Zentrumskorrespondenz, daß, wenn die Zentrumswünsche nicht in Erfüllung gingen, die Koalition in die Brüche gehen würde und gegenüber der in Mainz gefasstenen nicht minder unverhüllten Erklärung des Reichsjustizministers Hergt, daß die Koalition mit dem Schulgesetz steht und fällt, versicherte Stresemann, die Deutsche Volkspartei sei gegenüber diesem Gesetz durchaus positiv eingestellt, aber nichts wirle weniger auf sie als die Drohung einer Auflösung der Koalition. Denn einmal sei in dieser Krise kein Kompromiß wie bei wirtschaftlichen Dingen vorgeschrieben, und weiter habe es die Deutsche Volkspartei nicht vergessen, daß bei dieser Koalition die Deutsche Volkspartei nicht die nehmende, sondern die gebende gewesen ist.

Ein besonderes Kapitel seiner Rede widmete Dr. Stresemann der Frage der Landwirtschaft, die im Gegensatz zu unserer gegenwärtig günstigen industriellen Lage mit Verlust arbeitet. Gerade weil wir die Kaufkraft und die Produktion der Landwirtschaft dringend benötigen, ist es Pflicht, bei Handelsvertragsverhandlungen auf sie Rücksicht zu nehmen. Interessenausgleich auf dem Gebiete der Handelsvertragspolitik sei ein schweres Kapitel deutscher Regierungsarbeit, und es sei ohne gewisse Konzessionen an Agrarländer nicht möglich, eine erforderliche Handelsvertragspolitik zu treiben. Umso mehr sei es Pflicht der Regierung, dem Problem der Entschuldung der Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Zum Schluß seiner Ausführungen richtete Stresemann an seine Parteifreunde die Mahnung, sich darauf einzurichten, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode des Reichstages rechnen könne. Die Wahlen könnten früher kommen. Der Wahlkampf werde seine Schäden bereits vorans. Er lehne es ab, heute schon eine Wahlparole auszugeben. Aber nicht, so erklärte Stresemann im scharfen Gegensatz zu den Neuerungen der deutschnationalen Führer, die sich aus der Auffälligkeit des Tages ergebende Wahlparole werde entscheidend für den Ausgang der Wahl sein, sondern das Maß der von den einzelnen Parteien für das Reich seit der Umwälzung geleisteten fachlichen Arbeit. So durchzogen die Gegenseite im Regierungslager, die man leider vergeblich beizulegen sich bemüht hat, die Rede des Außenministers von Anfang bis zu Ende.

## Simultan-Schultagung der Deutschen Volkspartei.

88 Frankfurt a. M., 14. November. (Dradtn.) Die volksparteilichen Organisationen der auf dem Boden der Simultanschule stehenden Länder und Provinzen hielten hier eine außerordentlich stark besuchte Tagung ab. In einem eineinhalbstündigen Referat stellte sich Abg. Dr. Munkel mit aller Entschiedenheit hinter die Forderungen der Simultanschuländer. Vor allem forderte er, die im Reichsschulgesetzesentwurf vorgelebene Schonzeit der Simultanschulen zu einem dauernden Schub auszubauen. Wenn man in Zentrumskreisen die Beratungen über das Reichsschulgesetz zur Grundlage für ihre Stellung zur gegenwärtigen Reichscoalition mache, so gelte das Gleiche, freilich aus entgegen-

gesetzten Gründen, auch für die Deutsche Volkspartei. Die große liberale Vergangenheit der Partei verbiete es, auf jede Gefahr hin der Reaktion von rechts oder links Konzessionen zu machen. Die Gefahr der im Gelehrtenwuri vorgelesenen Antragsrechte der Erziehungsberechtigten liege darin, daß das Recht, das den Christlichen Konfessionen eingeräumt werde, auch sozialistischen und kommunistischen Freidenker-Organisationen nicht verweigert werden könne. Daraus ergebe sich eine völlige Zerreichung der deutschen Schul- und Kulturreinheit. Die Erhaltung der christlichen Simultanschule in den bürgerlichen Simultanschulgebieten sei für die Deutsche Volkspartei die Vorbedingung für die Zustimmung zu der Vorlage.

### **Einigung, nicht Zersplitterung.**

### Psarreß Graue gegen das Schulgesetz.

○ Berlin, 14. November. (Drähtu.)

Die Berliner Demokraten veranstalteten am Sonntag in Berlin-Steglitz eine stark besuchte Kundgebung gegen das Reichsschulgesetz. Landtagsabgeordneter Pfarrer Graue-Berlin setzte die religiösen Gründe auseinander, die ihn zu einem entschlossenen Gegner des Schulgesetzes, das er als offensichtungswidrig bezeichnete, gemacht hätten. In einem Augenblick, wo der Bus am Menschenleben so notwendig sei, wäre es unverständlich, wenn man Hunderte von Millionen ausgeben wolle, um auf dem Gebiete des Schulwesens zu zerstören. Der Redner hob den hohen Wert der Simultanschulen hervor und betonte, daß die Konfessionalisierung der Schule weder im Interesse der katholischen noch der evangelischen Kirche läge. Das Zentrum sollte nicht vergessen, daß alle führenden Katholiken aus der Simultanschule hervorgegangen sind. Der Redner erinnerte an die ablehnende Haltung der deutschen Lehrerschaft und unterstrich, daß besonders die evangelische Kirche es für nicht leisten könnte, die Lehrerschaft, auf die sie angewiesen sei, zu verärgern. Nach einem zweiten Vortrag des Vorsitzenden des Deutschen Lehrerbundes, Schulrat Wolff, wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß der neuendliche Entwurf im Gegensatz zur Reichsverfassung stehe, den gedenklichen Ausbau des deutschen Bildungswesens verhindere, die Staatsschule befehlige, die berußliche und staatsbürgerliche Sicherheit der Lehrerschaft erschüttere und Reich, Ländern und Gemeinden unerträgliche Kosten aufzürde.

Briand über die Außenpolit.

(Druckmeldung des Boten aus dem Niesengebirge.)

tt. Bar. S. 14. November.

Auf einer in Nantes gehaltenen längeren Rede über die Außenpolitik erinnerte Briald daran, daß er bereits 1921 in Cannes eine ernste Anstrengung unternommen habe, um in Europa und in der Welt einen soliden Frieden zu schaffen. Die Stunde sei aber noch verfrüht gewesen. Inzwischen aber sei es ihm gelungen, im Böllerbund das Wenige zu veranlassen, in der Gewißheit, daß er im Namen der ungeheuren Mehrheit der Franzosen spreche und dem siegen noch beunruhigten Europa sei es gelungen, die Friedensaspiranten zu vertreten. Was kann Frankreich jetzt tun? Es kann sich nur entschlossen dem Frieden zuwenden und die Völker auffordern, im Falle einer konfliktistischen Verhandlungen zu organisieren. Ich sehe durchaus nicht ein, inwiefern die Organisierung des Friedens den Mut und die Moral einer Nation herabmindernd könnte. Zwei Völker, das deutsche und das französische Volk, haben sich Jahrhunderte lang belämpft. Nur Blut hat die Seiten der Geschichte gespult. Mußte man weiter Korn, Lach und Mißverständnis unter ihnen aufrecht erhalten? Mußte man sie nicht vielmehr einander zuführen und ihnen sagen, sucht doch nicht mehr in den Waffen die Lösung! Ich als Franzose habe das Volk, das gestern unser Feind war, aufgefordert, in den Böllerbund einzutreten. Ich fühle mich dadurch nicht herabgesetzt und habe auch nicht das Gefühl, daß ich Frankreich dadurch herabgewürdigt hätte. Im Böllerbund haben wir Gelegenheit gehabt, uns gemeinsam um die Aufrichterhaltung des Friedens zu bemühen. Ich kann nichts gegen die Haltung der Männer sagen, mit denen ich das Locarnoabkommen unterzeichnete habe. Männer wie Luther und Stresemann, die natürlich die Liebe zu ihrem Lande geleitet hat, und die sich um die Interessen ihres Landes kümmerten und ehrlich verteidigten, haben loyal gehandelt. Ich kann ihnen nichts vorwerfen. Ich habe nicht gezweifelt, daß sie dies tun würden und muß, um gerecht und ehrlich zu sein, hinzufügen, daß diejenigen, die die besiegte Nation vertraten, als sie mit mir, dem Vertreter der siegreichen Nation, zusammen kamen, um vom Frieden zu sprechen, gezwungen waren, eine Geste zu tun, die einen ganz besonderen Wert bedeutet und eine ernste Sache gegenüber der Leidenschaft ihres Landes war und das auf mich großen Eindruck gemacht hat. Staatsmänner irren, wenn sie nur die besonderen Interessen ihres Landes zum Siege führen und nicht auch der Sache der ganzen Menschheit dienen. Ich hätte im Böllerbund schon Gelegenheit gehabt, bittere Worte zu sprechen, die dem Frieden nicht gedient hätten. Ich habe es nicht getan, sondern Worte gesprochen, die das Herz des deutschen Volkes berührten, ihm begreiflich zu machen, daß, nachdem man sich auf den Schlachtfeldern gegenübergestanden hat, man auch auf

dem Felde des Friedens offen und loyal gegenüber treten kann. In der Geschichte haben sich das deutsche und das französische Volk oft gegenübergestanden und auf beiden Seiten hat man denselben Mut und dieselbe Heldenhaftigkeit gezeigt. Das deutsche und das französische Volk sind große Völker. Sie haben Vorteile und Fehler wie alle Völker verschiedenen Charakters. Warum sollen sie alle 10, 20, 50 Jahre auseinanderstürzen? Wenn das wirklich so sein sollte, dann müsste man an der Zukunft der Völker verzweifeln. Ich rechne es mir zur Ehre an, von Deutschland gefordert zu haben, daß es am Friedenswerk unter Aufrechterhaltung der unterzeichneten Verträge und unter der Bedingung gegenseitiger Loyalität mitarbeitet.

### Carol's Thronverzicht.

Ein unbeständiger Fürst.

Während vor dem Kriegsgericht in Bukarest der Prozeß gegen Manoilescu verhandelt wird, versucht Ministerpräsident Bratianu sein Verhalten durch Veröffentlichung von Dokumenten über den Thronverzicht des ehemaligen Kronprinzen Carol zu rechtfertigen. Daraus geht hervor, daß Carol im ganzen viermal in aller Form auf den Thron von Rumänien verzichtet hat: 1918, als er mit Frau Lambrița, die er geheiratet hatte, aus Rumänien fortreiste; 1919, nachdem diese Ehe geschieden war; 1925, nachdem er seine Frau, Prinzessin Helene von Griechenland verlassen hatte und mit der Frau des Hauptmanns Lupescu durchgegangen war, und bald darauf zum vierten Mal. Erst dann gab König Ferdinand die Versuche auf, seinen Sohn umzustimmen und regelte die Frage der Regentschaft für Carol's kleinen Sohn, den jetzigen König Michael.

Diese Darstellung Bratianus wird ergänzt durch die Verteidigungrede Manoilescu vor Gericht. Er schilderte König Ferdinand's Bemühungen, seinen Sohn zur Rückkehr zu bewegen. Noch zwei Wochen vor seinem Tode schrieb Ferdinand an Bratianu, er fühle sein Ende nahen und bitte Bratianu, alles einzunehmen, damit Carol bald zurückkehre, denn ohne Carol sei die Dynastie schwach. Bratianu hat mir, so erklärte Manoilescu, indirekt vorgeschlagen, ich solle mich mit den Angelegenheiten Carols nicht mehr befassen, wosür er mir den Gesandtenposten in Rom, Berlin oder London versprach. Dem Abgeordneten Pogorwitsch, der im Auftrage König Ferdinands zu Carol gereist war, hat dieser erklärt, er werde nur auf geheimer Weise nach Rumänien zurückkehren, wenn alle Parteien es wünschen. Nach diesen Vorgängen wird Carol kaum noch ein Recht auf den Thron Rumäniens geltend machen können. Er sagt jetzt selbst, er wolle nur die Regentschaft für seinen Sohn führen. Eine würdige Vorbereitung zum Herrscher kann man aber Carols bisheriges Leben wirklich nicht nennen.

### 130 000 Tabakarbeiter ausgesetzt.

Alle Zigarrenfabriken Deutschlands liegen seit heute Montag still, nachdem auch die letzten Einigungsversuche im Reichsarbeitsministerium gescheitert sind. Die Arbeitgeber haben sich für Abschaffung aller Arbeiter entschlossen.

### Regierung und Hochschule.

b. Hannover, 14. November. (Drahm.) Auf einem Festabend der hannoverschen Hochschulgemeinde führte Kultusminister Dr. Becker u. a. aus, daß zwischen den Hochschulen und den Regierungen eine leichte Spannung bestehe, sei an sich ausgezeichnet, denn nur durch die Auseinandersetzung verschiedener Meinungen entwickele sich der Fortschritt. Es müsse aber gleichzeitig ein Zusammenspiel beider eintreten, um die Gebäude der Schule und des Staates mächtig und stark zu machen. Gewiß könne keine Regierung Kultur machen, diese wache vielmehr frei an den Stätten des Geistes und der Wissenschaft. Die Regierung müsse aber Kulturpolitik treiben, b. h. den geistigen Kräften Licht und Luft zu freier Entwicklung schaffen.

### Für den Einheitsstaat

rat auch der preußische Ministerpräsident Braun in einer Rede in Hamborn ein, in der er unter anderem erklärte, daß die Zeitschrift des Reparationsagenten von falschen Voraussetzungen ausgehe, wenn in ihr ganz allgemein behauptet wird, daß die Gemeinden und Länder „als Ganzes“ genommen, aber „ihre Mittel leben“. Bei diesem Urteil verkenne der Reparationsagent offenbar die staatliche Struktur des Reiches. Preußen, das größte Land, habe in allen Jahren nach dem Kriegszusammenbruch den größten Wert auf geordnete Finanzen gelegt, nie über seine Mittel gelebt und eine überaus vorsichtige Außenpolitik betrieben. Das Problem einer Verringerung der öffentlichen Lasten könne nicht gelöst werden durch Niedrighaltung der Besoldung, sondern nur durch eine durchgreifende Reform der öffentlichen Verwaltung, die es ermögliche, mit einer geringeren Zahl gutbesoldeter Beamten auszukommen. Dieses Ziel könne nur durch grundlegende Änderungen des unrationellen, komplizierten staatlichen Aufbaus des Reiches erreicht werden. Nur durch die Vereinheitlichung des Reiches unter Berücksichtigung der Stammesgegenheiten und der Verschiedenheiten in der wirtschaftlichen und kulturellen Struktur der einzelnen Reichsgebiete in einer weitgehenden Provinzautonomie sei wirksam, Abhilfe zu schaffen.

## Deutsches Reich.

— Der Kabinett-Ausschuß zur Vorbereitung der Verwaltungsreform hat seine erste Sitzung abgehalten. Der Ausschuß, der aus dem Finanzminister Köhler und dem Innenminister Neudell unter Anziehung des Sparkommissars Sämisch besteht, soll die große Zahl der bisher vorliegenden Vereinfachungs-Vorschläge durcharbeiten und auch die Verhältnisse in den Ländern und den Gemeinden mit dem Ziel untersuchen, überflüssige Doppelarbeit auszuschalten. Geplant ist eine große Konferenz aus den Ministerpräsidenten aller deutschen Länder, die im Januar zusammenentreten soll, um das gesamte staatsrechtliche Verhältnis zwischen Reich und Ländern zu prüfen und über Reformen zu beschließen.

— Der sozialdemokratische Oberpräsident Rosse in Hannover, der frühere Reichswehrminister, ist von der Technischen Hochschule Hannover zu ihrem Ehrenbürger ernannt worden — eine für einen Sozialisten gewiß seltene Ehre.

— Zwischen den Zeitungsbüchern „Germania“ in Berlin und „Königliche Volkszeitung“ ist eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden. Beide Blätter bleiben nach außen völlig selbstständig, wollen aber in politischen Fragen eine enge Führungnahme herbeiführen. Der bisherige Chefredakteur der „Germania“, Orth, schied aus und übernimmt die Leitung des Berliner Bureaus der Königlichen Volkszeitung. Der bisherige Leiter dieses Bureaus, Dr. Buhla, übernimmt die Chefredaktion der „Germania“.

— Der völkische Heimatschutz Münnicheyer, früher Parteiführer auf Borkum, hat in der Berufungsinstanz wieder einmal Glück gehabt. Wegen Verfehlung gegen das Republikanerrecht hatte er in erster Instanz drei Monate Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe erhalten, die zweite Verhandlung in Oldenburg endete mit einem Freispruch des Angeklagten.

— Der neue Charkow-Prozeß — diesmal will der Richter von der verhakteten Republik Pensionsgeld haben — ist auf den 3. Dezember verlegt worden, an welchem Tag wahrscheinlich die Entscheidung fallen wird.

— Über die Hilfe für den deutschen Osten wurde in einem Unterausschuß des Landtages Aufklärung gegeben. Danach sind u. a. insbesondere aus dem Hauszinssteuer-Aufkommen sehr starke Rücksüsse für Wohnungsbauten in den Ostprovinzen geleistet worden, ferner hat die preußische Kreditobligation der östlichen Wirtschaft wesentliche Hilfe geleistet. Der Ostausschuß brachte der Staatsregierung und den Vertretern der einzelnen Amtsstellen erneut Anregungen und Wünsche zum Ausdruck. An die Regierung wurde die dringende Bitte gerichtet, in den Haushalt 1928 von vornherein Sondermittel für die östlichen Landgebiete einzusehen.

— Der deutsche Rentnerbund hielt in Berlin eine aus allen Teilen des deutschen Reiches stark besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab, um in dem Rentnerversorgungsgesetz Stellung zu nehmen, das von der demokratischen Partei im Reichstag eingebracht worden ist. Reichsminister a. D. Dr. Küll hielt einen einleitenden Vortrag über das Gesetz. Die jetzige Fürsorge soll durch einen Rechtsanspruch auf Rente erweitert werden. Die Rente ist gestaffelt und wird für Ehegatten und Kinder durch Zusatztrenten ergänzt. Zur Rente treten Krankenversorgung und Sterbegeld hinzu. Vom 60. Lebensjahr ab ist der Rentenanspruch ohne weiteres gegeben, bei früherem Lebensalter dann, wenn die Erwerbsfähigkeit mindestens um die Hälfte gemindert ist. Eine lebhafte Aussprache zeigten die Punkte, in denen nach der Auffassung der Rentnerkreise der Gesetzentwurf noch Verbesserungsbedürftig ist. In seiner Tendenz wurde er als geeignete geistliche Grundlage anerkannt. In der Versammlung wurde es rücksichtslos mit besonderem Dank anerkannt, daß die Demokratische Partei mit ihrem Initiativgesetz den Weg zu einer befriedigenden Regelung des Rentnerproblems gewiesen und geebnet habe.

\*  
Der rote Bannerorden der Sowjetunion ist unter anderem Klara Zetkin und dem im Auschau sibenden Mat Högl verliehen worden.

Der Name innerhalb der kommunistischen Partei in Rußland macht sich auch in den ausländischen Organisationen der Kommunisten bemerkbar. Der frühere Sekretär der französischen Kommunisten wurde ausgeschlossen, weil er Trotki nahesteh.

Die russische Kaiserin-Witwe Maria Fedorowna, geborene Prinzessin von Dänemark, die Mutter des letzten Zaren, feiert in Kopenhagen Ende dieses Monats ihren 80. Geburtstag.

Eine Mazedonierkundgebung in Sofia ist von der bulgarischen Polizeibehörde im letzten Augenblick verboten worden, weil man Kundgebungen gegen Südlawien befürchtete.

## Aus Stadt und Provinz.

### Wieder Wintersport im Gebirge.

Ein wundervolles Winterwetter ließ Sonntag die ersten Wintersportler schmunzeln. Model und Schneeschuhe hervorholten und hinauf ins Gebirge ziehen. Es waren zwar noch nicht allzuvielen, die hinaufstiegen, aber diese wenigen sind völlig aus ihre Rechnung gekommen: die Berge und Täler in ihrem weißen Prachtgewande, die tiefverschneiten einsamen Wälder in ihrer zauberischen Schönheit, der leuchtende blaue Himmel, alles in herrlichstem Sonnenschein, das war ein Bild, das befriedigte, ein Bild, wie man es nur selten genießen kann. Hinzu kam noch, daß die fast völlige Windstille und die milde Temperatur den Aufenthalt im Freien so angenehm gestalteten. Die Sportverhältnisse selbst waren im allgemeinen auch ganz gut. Für die Schneeschuhe war die Schneehöhe zwar ungenügend, da die Steine noch hervorragten, so daß die Schneeschuhläufer auf die Benutzung der Wege angewiesen waren. Dafür waren aber die Schleitbahnen bei einer durchschnittlichen Schneehöhe von etwa 20 Zentimetern vorzüglich. Sie reichten auch bis in die Gebirgsdörfer hinab. Im Laufe des Tages tauchten die Bahnen in ihrem unteren Teile wieder ab.

In der Nacht zum Montag wurde es dann aber bitter kalt, und zwar im Tale noch kälter als im Gebirge. Während z. B. im Hirschberger Tale in der Nacht bis zu 12 Grad Kälte festgestellt wurden, sank das Thermometer auf dem Kamme nur bis 10 Grad. Der Montag wurde dann wieder der gleiche prächtige Wintertag wie der Sonntag.

In den letzten Tagen der Woche war allerdings das Wetter oben im Gebirge weniger angenehm gewesen. Besonders am Sonnabend tobte ein ziemlich kräftiger Schneesturm. Es war auch bis in's Tal ziemlich viel Schnee gefallen. Eine Hochzeitsgesellschaft, die am Sonnabend nachmittag in acht Autos zur Trauung nach der Kirche Wang fahren wollte, kam daher nicht so glatt an's Ziel. Sechs Autos blieben in Brückenberg im Schnee stecken, und die Fahrgäste muhten zu Fuß den letzten Teil des Weges im Schnee zurücklegen. Die Braut war die Tochter des verstorbenen Regierungspräsidenten von Liegnitz Dr. Büchting, der Bräutigam Fabrikdirektor Köhler aus Wiesa bei Greiffenberg.

Von Schreiberhau aus waren schon am Sonnabend nachmittag die ersten Hörnerschlitten nach der Neuen Schlesischen Baude und der Reitsträgerbaude gefahren. Der Wintersportverkehr hat also seinen Anfang genommen. Die Aussichten für eine gute Saison sind, wie uns berichtet wird, nicht ungünstig, denn die Zahl der Anfragen ist bisher größer gewesen als in den Vorjahren bis um diese Zeit.

### Wochenend und Verkehr.

Wir sieben im Zeichen des Wochenends, einer aus Amerika und England übernommenen Einrichtung, die auch in Deutschland Schule gemacht hat. Die großen Eisenbahnzentren, z. B. Berlin, haben vielfach für wenig Geld in verschiedene Teile des Reiches Wochenendfahrten mit Tausenden von Teilnehmern ausgeführt. Zahlreiche Bäder, Lust- und Seekurorte haben Wochenendunterbringungsmöglichkeiten mit Verpflegung zu billigen Preisen geschaffen.

Diese Annehmlichkeiten genießen wir in Schlesien nur zu einem geringen Teil und wenn, dann nur mit den fahrradähnlichen Rügen. Die Wochenendfahrten, wie sie dem Berliner gebohnen sind, haben sich in Schlesien noch nicht durchsetzen können. So ist aus den mittleren Teilen Schlesiens eine Wochenendfahrt ins Gebirge immer noch mit einigen Stunden Fahrt verstopft. Das mindert natürlich das Interesse daran erheblich. Der Drang in die Berge ist heute aber ausgeprägter denn je, und unsere im Eitembo marschierende Zeit verlangt auch hier eine schnellere Verbindung.

Seit einigen Jahren hat sich da ein neues Verkehrsmittel mit ausgezeichnetem Erfolge eingebürgert: der Verkehrsunibus! Durch die Ausbreitung der Omnibuslinien wurde tatsächlich einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Einmal wurden auch die fern von den Eisenbahnstrecken liegenden Ortschaften dem Verkehr erschlossen, zum anderen war es möglich, dem Naturfreunde weitere intime Reize unserer schönen Heimatberge zugänglich zu machen.

Bahnbrechend auf dem Gebiete der Omnibuslinien hat in Niederschlesien die Autozentrale Gustav Rücker in Jauer gewirkt. Aus kleinen Anfängen heraus hat die Firma ein Werk geschaffen,

das heute einen Verkehrssktor von erheblicher Bedeutung für zahlreiche Ortschaften darstellt. Etwa 600 Kilometer werden von 14 großen, gedrehten Autoomnibussen gefahren. Da die Zentrale hart an den Vorbergen gelegen ist, haben sich zahlreiche Möglichkeiten geboten, die Verkehrslinien nach den verschiedensten Seiten auszudehnen. Das entzückend gelegene Burgenländchen von Bölkau, das jährlich von vielen Tausenden besucht wird, ist dabei besonders gut weggekommen. Ferner werden noch befahren außer dem Kreis Jauer die Kreise Liegnitz, Steinau, Lüben, Goldberg, Schönau, Striegau, Waldenburg. Von besonderem Interesse ist die große Linie Jauer-Schönau-Goldberg-Jauer, ferner eine Verbindung zwischen dem Waldenburg-Bergland (Bad Salzbrunn) bis hin noch Ketschdorf. Hier besteht Aussicht auf eine Weiterführung der Omnibusverbindung nach Hirschberg. Auf die zahlreichen Nebenstrecken, die noch von dem genannten Unternehmen befahren werden und welche die Verbindung unter den vorbezeichneten Kreisen aufrecht erhalten, soll hier nicht eingegangen werden. Es genügt festzustellen, daß die Auto-Omnibusverbindungen sowohl von den ländlichen Bewohnern wie auch von den Wochenend- und Sonntags touristen außerordentlich angenehm während des vergangenen Sommers empfunden wurden.

Die bevorstehenden Wintermonate werden viele Naturfreunde ebenfalls bewegen, um auf den genannten Linien ins Gebirge zu kommen. Ist es dann noch möglich, nach Hirschberg hinüber weitere Verkehrsmöglichkeiten zu erschließen, würde eine solche Verbindung außerordentliche Bedeutung erlangen.

### Das Postflugzeug Praha — Breslau verunglückt.

Sonnabend nachmittag verlor das Postflugzeug „F. Alex“, der internationalen Fluggesellschaft gehörend, infolge des nebligen Wetters über Nieder-Salzbrunn die Orientierung. Der Flugzeugführer, Pilot Reimann, versuchte, auf den Feldern in der Nähe des Dominiums Christinenhof eine Notslandung vorzunehmen, die jedoch durch den weichen Boden nicht gelang. Das Flugzeug setzte knapp hinter dem Bahndörfer Nieder-Salzbrunn-Freiburg auf den Acker auf und überschlug sich. Der Pilot konnte sich noch im letzten Moment vor dem sicheren Tode des Erdtrücks bewahren; er hat nur verhältnismäßig leichte Kopfverletzungen davongetragen. Wenige Stunden nach dem Unfall, der eine große Menschenmenge angelockt hatte, traf eine Kommission der Gandsauer Flugpolizei ein, die sofort Untersuchungen anstelle. Der verunglückte Pilot konnte mit der Kommission nach Breslau reisen.

Das Flugzeug selbst ist ganz erheblich beschädigt worden. Der Propeller ist völlig zerplatzt, die Tragflächen sind ebenfalls durch das Ueberschlagen stark mitgenommen. Im weiten Umkreis der Unfallsstelle liegen die Trümmer, besonders Teile des Kühlers, die durch den heftigen Aufschlag meterweit fortgeschleudert worden sind. Glücklicherweise konnte eine Explosion des Benzinkessels verhindert werden. Auch die vom Flugzeug mitgeführten Postsendungen sind unversehrt und von Beamten des Hauptzollamtes Waldenburg sichergestellt worden. Mit der Abmontage ist bereits begonnen worden. Schwierig wird sich aber der Abtransport gestalten, da es kaum möglich sein wird, mit Lastfahrzeugen den weichen Ackerboden zu befahren. Für den Notslandungsversuch soll neben unübersichtlichem Schneetreiben eine Motorstörung maßgebend gewesen sein.

### Tschechischer Autoschmuggel nach Schlesien.

Die oberschlesischen Polizeibehörden haben sich veranlaßt geschen, in letzter Zeit eine scharfe Kontrolle der aus der Tschechoslowakei nach Oberschlesien führenden Landstraßen vorzunehmen, nachdem sich herausgestellt hat, daß eine Schmugglerbande eine Anzahl Kraftwagen, teils neue, teils gebrauchte Maschinen über die Grenze geschmuggelt hat. In der vergangenen Woche gelangte eine Meldung aus der Tschechoslowakei nach Breslau, daß in einer tschechischen Grenzstadt eine wertvolle Maschine, deren Anschaffungspreis 36 000 Mark beträgt, gestohlen worden sei und daß die Diebe vermutlich über die Grenze gelanzt seien. Nachforschungen in Breslauer Garagen ergaben, daß der Wagen tatsächlich in einer Autounterkunft eingefestet war und bereits deutsche Nummernschilder trug, obwohl seit dem Diebstahl kaum acht Stunden verflossen waren. Weitere Untersuchungen hatten dann das Resultat, daß in der betreffenden Garage andere tschechische Kraftfahrzeuge standen, die bei Nacht und Nebel über die Grenze geschafft worden waren. Durch die verschärzte Grenzkontrolle ist es jetzt gelungen, eine Anzahl von Personen festzunehmen, die offenbar zu der Schmugglerbande gehören. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, doch hat es den Anschein, als ob die Verhafteten in Schlesien selbst Helfer gehabt haben, die die Fahrzeuge mit falschen deutschen Nummern ausgestattet haben.

xl. (Post-Personal-Nachricht.) Oberpostsekretär Scheurich in Altenmünz ist an das Landeshuter Postamt versetzt worden.

\* (Hirschberger Krankenkassenwahl.) Am Sonntag erfolgte die Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter zum Ausschuss der Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt. Für die Arbeitgeber-Vertreter erfolgte keine Wahl, da die Arbeitgeber nur eine Vorschlagsliste eingereicht hatten, so daß die auf ihr verzeichneten Herren ohne Weiteres als gewählt galten. Die Arbeitnehmer wählten in drei Lokalen. In der Turnhalle des Männerturnvereins in der Bergstraße wählten von rund 1800 Wahlberechtigten 776, in der Turnhalle des Gymnasiums von rund 1600 Wahlberechtigten 698 und im „Langen Hause“, wo nur die weiblichen Bergherren wählten, von rund 2000 Wahlberechtigten 666. Im Durchschnitt betrug also die Wahlbeteiligung nur rund 35 Prozent. Bei der regen Werbetätigkeit, die für die beiden Vorschlagslisten entfaltet worden ist, hätte man eine stärkere Wahlbeteiligung erwarten können. Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt in einer Sitzung des Kassenvorstandes.

p. (Das Notwendigste vergessen!) Nachdem die in Landeshut erbauten reichseigenen Häuser bezugsfertig sind, stellt sich heraus, daß in zwei Wohnungen, die von einer zehn bzw. achtköpfigen Familie bezogen werden sollten, das Notwendigste, nämlich die Klosettanlagen fehlen. Die Mieter weigern sich jetzt, die ihnen zugewiesenen Wohnungen zu beziehen, zumal sich die übrigen Mieter weigern, die Nutzung ihrer Klosettanlagen zu gestatten.

k. (Die Barmer Erstakasse, Verwaltungsstelle Hirschberg.) hielt Mittwoch im „Schwarzen Adler“ eine Mitgliederversammlung ab. Am Mittelpunkt stand der Bericht über die Berliner Hauptversammlung. Der Vorsitzende, Prokurist Thomas, der als Abgeordneter daran teilgenommen hatte, berichtete sich über die Verhältnisse der Kasse, die mit 311 000 Etammversicherten (mit Familienversicherten über  $\frac{1}{2}$  Million) an der Spitze der laufmännischen Angestellten-Kassen marschiert. Die Zahl der Verwaltungsstellen stieg von 414 auf 442, die Beitragseinnahmen von 27 Millionen auf 30½ Millionen. Die Durchschnittsleistungen pro Monat betrugen 2 125 000 Mark gegen 1 900 000 Mark im Vorjahr. In Bad Hermannsborn konnten auf Kosten der Kasse 700 Mitglieder bis zur vollständigen Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit kostenlos ärztlich behandelt und versorgt werden. Bei der Vorsitzwahl gingen hervor Prokurist Thomas als Vorsitzender, Prokurist Kundi als Schriftführer und die Beamten Sommer, Scholz und Grusowis als Beisitzer.

e. (Der Evangelische Bund) hielt Sonntag unter reger Beteiligung in Perlsdorf seinen Gottesdienst ab, welcher durch einen Festgottesdienst in der geschnittenen Kirche eröffnet wurde. Pastor Pöhlkamp-Görlitz hielt die Predigt und schilderte Martin Luther als Vorbild der Christenheit. Nach einem Gesangsstück des Kirchenchores verschönerete die Opernsängerin Eva Dietrichs-Pöhlkamp mit einem Solosoliloquium „Herr meine Seele“ die Feier. In Stephans Gasthaus begrüßte Pastor Pöhlkamp-Perlsdorf die erschienenen Gäste, insbesondere Superintendent Quas aus Tannowitz. Dr. Ludwig überbrachte die Grüße des Hauptvorstandes Breslau. Gedenk h. ist Superintendent Lic. Warko einen Vortrag über „Luthers Erbe im Kampfe der Gegenwart“. Der Redner schilderte Luthers Lebensanschauungen und den Kampf der Reformation, sowie die Kämpfe des Evangeliums in Süßsien in früheren Jahren. Auch jetzt noch hätten die evangelischen Brüder und Schwestern in Oberschlesien einen schweren Stand zu vertreten.

e. (Der Katholische Gesellenverein Hirschberg) feierte am Sonntag im Konzerthaus sein 64. Stiftungsfest. Kaplan Hornig hielt eine Segnungsansprache. Neben einigen Musikstücken wurde der Abend durch einen Schwanz „Stöpsel“ verschönert. Verlosung und Ball schlossen sich an.

e. (Der Kraft-Sportverein Germania) beging Sonnabend im überfüllten Saale des Geschichts- und Kunstmuseums sein 26. Stiftungsfest. Nach einigen Musikkonzerten und der Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden W. Heige gelang ein reichhaltiges Programm (Vor- und Rückspringen, akrobatische Vorführungen und Gewichtsheben) zur Wiedergabe. Der Verteilung verschiedener Diplome folgte eine Verlosung und Tanz.

\* (Von der Gnadenkirche) Es ist noch weithin unter den Hausangestellten die Meinung verbreitet, daß der Beruf der Hausangestellten in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht hinter anderen Frauenberufen zurückstehe. Im Wirklichkeit erfordert kein Beruf mehr Umsicht und auch nur annähernd so viel Kenntnisse, auch bereitet keiner auf den Beruf der Hausfrau und Mutter so eingehend und umfassend vor, wie der Beruf der Hausangestellten. Daher soll am Freitag im Jugendheim die Gründung einer Ortsgruppe der Berufsvertretung der evangelischen Hausangestellten Deutschlands besprochen werden. Der Zweck dieser Organisation ist einmal, die besonderen Berufsschäden der Hausangestellten abzufinden, hauswirtschaftliche Förderkurse zu ermöglichen, eine Altershilfsklasse zu schaffen, das Standesbewußtsein der Hausgehilfin zu heben und dem Stande in der Öffentlichkeit

das Ansehen zu gewinnen, welches er nach seiner Wichtigkeit verdient. Fräulein Bielis aus Berlin wird über die Art und die Bedingungen des Zusammenschlusses sprechen.

# Straupitz, 14. November. (Die Gemeindevertretung) hielt Freitag im Kretscham eine Sitzung ab. Der Umbau des Ortsnetzes im Oberdorf wurde vergeben; die Mittel zum Umbau bewilligte man ebenfalls. Für das neuerrichtete Röhl-Familienhaus der Gemeinde ist ein automatisches Wasserpumpwerk einzubauen geplant, welches das Wasser bis in den dritten Stock schafft. Zur Einholung näherer Erfundigungen wurde der Antrag zurückgestellt werden. Die Gemeindevertretung beschloß ferner die Beibehaltung der Vorschriften des Wohnungswangengesetzes für Straupitz, da immer noch 30 bis 40 Wohnungssuchende hier vorhanden sind. Dem Antrag Weiner auf Erhöhung der Entschädigung für das Röhler-Ablesen und für das Stromgebäude wurde stattgegeben, weil infolge Vermehrung der Röhler die Entschädigung nicht mehr angemessen erscheint; es werden nun 3 % des Rechnungsbetrages anstatt bisher 2 % gezahlt. Ein Dringlichkeitsantrag betraf die weitere Anwendung von Geldmitteln zum Bau des Röhl-Familienhauses; die Gemeindevertretung beschloß, bei der Spar- und Darlehenklassen ein Hypotheken-Darlehen in Höhe von 12 000 Mark aufzunehmen. Es wurde noch angezeigt, im niederen Ortsteil an der Reichsgartenbrücke (linke Seite) eine elektrische Straßenlampe anzubringen, da es dort an der Kurve sehr gefährlich sei; es durfte auch eine Beleuchtung der Brücke demnächst erfolgen. Zimmermann Hermann Rawach hat sein Amt als neuer Wohnungskommissar angenommen.

tz. Märsdorf (bei Giersdorf), 13. November. (Haushaltshypothesen. — Obstbaupflege.) Da der Bau eines Familienhauses von der Gemeindevertretung zurückgestellt worden ist, soll dafür versucht werden, Haushaltshypothesen zum Ausbau von Altbauden zu erlangen, um auf diese Weise Wohnungen für die Wohnungssuchenden zu schaffen. — Ein Schreiben des Kreisausschusses betreffend Obstbaupflege wurde in der Gemeindevertretung ebenfalls zur Kenntnis gebracht und von der Gemeindevertretung der Vorschlag gemacht, einmal den Kreisobstbaupfleger Lehrer Röhler-Neulenitz zu einem Vortrage nach hier zu bitten.

h. Seidorf, 14. November. (Examen.) Der Lehrer Siegfried Herrmann aus Seidorf bestand vor dem Provinzial-Schulkollegium in Breslau das Examen für Lehrer an Mittelschulen und höheren Töchterschulen.

d. Seidorf, 13. November. (An der Gemeindevertretung) wurde, da in Seidorf noch eine größere Anzahl von Wohnungssuchenden vorhanden ist, beschlossen, daß die Gemeinde auch weiterhin als solche mit Wohnungsmangel bezeichnet werden soll. Die Gemeindewasserleitung soll insofern eine Erweiterung erfahren, als auf den Weißschen Grundstücken unterhalb des Kräberberges neue Quellen gesucht werden sollen. — Die Anschaffung von einer Anzahl Sicker- und Mannesmannrohren wurde ebenfalls beschlossen. Als Beisitzer für das Kreismietseminaramt wurden gewählt für die Mieter Glasschleifer Rajicel, als Stellvertreter Gärtnereibesitzer Laqua bzw. Schuhmacher Wolf. — Die Bewohner der Kolonien Raschken, Scheibe, Gutenbrunn und an der St. Annalavalle haben noch kein elektrisches Licht. Die Versorgung mit solchem soll nun das Provinzial-Elektrizitätswerk übernehmen. Dieses schlägt aber nur mit der Gemeinde den üblichen Vertrag ab. Nach den Beschlüssen der Gemeindevertretung sollen die Interessenten erst den Baukostenzuschuß für die Gemeinde sicherstellen, ehe die Gemeinde in den Vertrag mit dem Werk eintritt.

w. Hain, 14. November. (An der Gemeindevertretung) wurde beschlossen, die Wohnungszwangswirtschaft vol. usig noch beizubehalten. Als Beisitzer zum Mietzinsungsamt wurden J. Rother als Vermieter, Rechnungsrat Kins als Mieter gewählt. (Als Stellvertreter Gastwirt A. Klamt und Arbeiter Robert Lorenz.) Fünftausend Mark wurden von der Kreisimmunialfasse als Hochwasserschädigung geliehen. Die gefährliche Kurve im sogenannten Brodelochweg wird im Interesse des Winterverkehrs, des Schlittenverkehrs, durch eine gerade Linie ersetzt. Gemeinde und R.G.W. tragen gemeinsam die Kosten. 5.115 Mark wurden dem Frauenverein bewilligt. Die Seifen- und Hainfallbrücke bei E. Walter, welche durch das Hochwasser weggerissen worden waren, sollen, sobald die Geldmittel vorhanden sind, an zwei Baumeister je zur Hälfte vergeben werden.

ng. Erdmannsdorf, 14. November. (Die Gemeindevertretung) hielt Freitag in der neuen Schule eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Wohnungszwangswirtschaft vor äusig noch beizubehalten. Drei elektrische Neuanschlüsse wurden genehmigt. Wegen Ankaufs eines Grundstückes zur Anlage eines Urnenhains soll der Gemeindesprecher das weitere im Einvernehmen mit der Gemeinde Böllerthal veranlassen.

r. Quirl, 13. November. (Gemeindevertretersitzung.) Am Sonnabend erfolgte die schlüsselserielle Übergabe des Sechsfamilienhauses durch den Baumeister Seifert an die Gemeinde. Die Wahl der Mietshöfchen in der Gemeindevertretersitzung erfuhr Wiederwahl der bisherigen. Die Wohnungszwangswirtschaft soll beibehalten werden. Der Verbindungssteig Haltestelle Wassengrund-Gansberg, der westlich des Bahnhofspaares entlang führt und

für den öffentlichen Verkehr gestattet ist, soll durch Wegweiser gekennzeichnet werden, um die Passanten von der Benutzung des hauseitig verbotenen östlichen Fußweges abzuhalten. — Die in Erwägung gezogene Anlage einer elektrischen Straßenbeleuchtung kommt der hohen Kosten wegen auf Zeit nicht in Frage.

e. Brüdenberg, 14. November. (Verschiedenes.) Anstelle des nach Krummhübel versetzten Kollästenten B. Manilowski ist Kollästent Emil Herbrich aus Ohlau-Baumgarten nach hier versetzt worden. — Vom hiesigen Transformatorenhaus des Provinzial-Elektrizitätswerkes ist eine neue Lichtfahrtleitung in einer Länge von 1,6 Kilometern neu verlegt worden. — Die Sportbahnen, die im sogenannten Kessel von den vier Hochgebirgsbäumen herabkommen, werden durch eine neue Straße, vom Hotel Bad Brüdenberg ausmündend, verbunden, wodurch auch eine bequeme Verbindung mit der Teichmannbaude geschaffen wird. — Das bekannte „Café Trömer“ in Brüdenberg wurde am Sonnabend in der Zwangsversteigerung von Herrn Schreiner, dem früheren Besitzer der Eulengrundbaude, für 17 500 M. erstanden.

x. Berthelsdorf, 13. November. (Die Gemeindevertretung) beschloß, die hiesige Gemeinde als solche mit Wohnungsnot zu erklären und eine Lockerung des Mietzwanges nicht einzutreten zu lassen. Neu- bzw. wiedergewählt wurden die Beisitzer und deren Stellvertreter zum Mietseinigungsamt. Für Reinigung und Beheizung des Amtsslokales wurde eine Entschädigung bewilligt. Nachdem die durch das Hochwasser zerstörten Brücken wieder hergestellt worden sind, auch für Beleuchtung derselben Sorge getragen worden ist, soll die baldige Instandsetzung der Ufermauern und die Ausfüllung der Löcher beim Flussbahnamt beantragt werden, damit durch ein neues Hochwasser nicht das Geschaffene gefährdet wird. Staatliche Beihilfe für die erheblichen Kosten ist zugesichert worden.

z. Tiefhartmannsdorf, 14. November. (Verschiedenes.) Die Gemeindevertretung hielt ihre lebige Sitzung im Gasthof auf der Kapelle ab, da zunächst die von der Gemeinde erworbenen Grundstücke besichtigt wurden. Die Gemeinde hat das ehemalige Kalkwerk auf der Kapelle mit den dazugehörigen Gebäuden für 7500 Mark gekauft. Beschlossen wurde, von dem Ausbau des halbseitigen Wohnhauses abzusehen, da die Gemeinde infolge der Ausgaben für den Straßenbau überlastet ist. Das Gelände auf der Kapelle wurde auf sechs Jahre an den Gasthofbesitzer Teichmann verpachtet. Zur Deckung der hohen Ausgaben für den Straßenbau wurden der Preis für den Lichtstrom um 10 Psa. und die Aufschlagn zur Grundvermögenssteuer um 100 Prozent erhöht. Das Gebalt des Gemeindesvorstehers wurde neu geregelt. — Die Besitzung von August Habig erwacht die Elsletochter des Pesters, Frau Gottschling. Die Häusler sche Belebung, die in der Zwangsversteigerung Frau Härtel aus Breslau erworben hatte, kaufte Bauunternehmer Waldemar Hellig, wie es heißt für 1400 Mark. — Der Handwerkerverein wählte anstelle von Herrn Wendrich, der sein Amt niedergelegt hatte, den Bäckermeister Waldemar Heidrich zum Vorsitzenden.

l. Langenau, 14. November. (Einbruchdiebstahl). — Der bösartige Siegenbod. Bei der Witwe Peiter wurde in der Nacht zum Donnerstag eingebrochen. Durch Anlegen einer Leiter und Herabsteigen einer Schreibe gelangten die Einbrecher in das Innere der Wohnung, durchwühlten alles, rissen so sicher ihnen 500 Mark in die Hände. Ob andere Sachen noch fehlten, konnte bisher nicht festgestellt werden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. — Von einem störrischen Siegenbod angefohlen wurde Frau Neumann. Durch den Stoh wurde ihr die Kniekehle ausgerenkt.

g. Vähn, 13. November. (Gründung einer Bauvereins-Genossenschaft.) Trotzdem Regierung und Behörden unzureichend bemüht sind, die Wohnungsnott herabzudrücken, ist der Zeitpunkt der endgültigen Behebung der Wohnungsnott noch nicht zu erwägen. Auch in Vähn ist eine nicht unerhebliche Wohnungsnott zu verzeichnen. Wiederholst haben sich die städtischen Körverschäften mit Wohnungsvorproblemen befasst, ohne daß es zur Ausführung der Pläne gekommen wäre. Vorigestern waren nun auf Grund eines Aufrufes der städtischen Körverschäften viele Bürger im Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ zusammengekommen, um durch Selbsthilfe den entscheidenden Schritt zur Tat zu tun. Bürgermeister Schmudde ersuchte alle, mit Lust und Liebe zur Tat zu schreiten, und konnte der Versammlung die Mitteilung machen, daß eine große Anzahl von Geschäftsanteilen für die zu gründende Baugenossenschaft Vähn bereits gezeichnet worden sind. In den Sitzungen wurde festgelegt, daß für minderbemittelte Familien gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen zu billigen Preisen erbaut werden sollen, wobei der Begriff „minderbemittelt“ sehr weit auszulegen ist. Der Genossenschaftsanteil wurde auf 100 Mark festgesetzt. Bis zu 20 Anteilen kann ein Mitglied erwerben. Der Geschäftsanteil kann auch in monatlichen Raten von 5 Mark gezahlt werden. Der Bauverein erhält den Namen: Gemeinnütziger Bauverein Vähn, e. G. m. b. H. In den Aussichtsrat wurden gewählt: Bürgermeister Schmudde, Kaufmeister Ander, Molkereidirektor Kroen, Sanitätsrat Dr. Scholz, Baumeister Preukter, Kaufmann und Glasschleifereibesitzer Schlesinger, Klempnermeister Kuhning, Fleischer-

meister Knauer und Geschäftsführer der Baugenossenschaft G. V. Lähn, Bauführer Raupach. Zum Vorstand der Genossenschaft wurden berufen: als Vorsitzender: Beigeordneter Malermeister Schwenzer, als Schriftführer: Kaufmann Lüders und als Kassierer: Kaufmann W. Stief. Sämtliche Aussichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden auf drei Jahre gewählt. In dieser Woche findet die erste Aussichtsrats- und Vorstandssitzung statt, um eine Beschlusssitzung über den sofortigen Bau eines Dreifamilienhauses an der Schiltzenstraße und über die Beschaffung von Bauteilen herbeizuführen.

g. Vähn, 14. November. (Der Männerturnverein) beging sein Stiftungsfest durch turnerische Darbietungen und ein Theaterstück „Turnerhiebe-Turnerliebe“. Ein Ball beendete das Fest.

# Antonimahl, 14. November. (Verschiedenes.) Die während der Mittagsstürtze allein in der Stube gebliebenen Kinder des bei seinem Schwiegervater, dem Landwirt und Zimmermann Eduard Wiesner, wohnenden Waldarbeiters Paul Geier hatten sich vermutlich am Ofen zu schaffen gemacht dabei ist das älteste 2½ Jahre alte Mädchen derart verbrannt worden, daß es sofort in das Hirschberger Krankenhaus gebracht werden mußte; doch ist es noch am Abend den Verleihungen erlegen. — Sonnabend früh verunglückte im nahen Gotthardsberg beim Holzmeister Daniel die bei diesem mit Hafendreichen tätige, Ansana der 30er Jahre stehende Ada Knobloch, die Schwiegertochter des dortigen Gemeindeschöfßen Gustav Knobloch; sie ariet mit der rechten Hand in das Schüttelzeug der elektrisch angetriebenen Maschine und wurde derart zerschmettert, daß man die Verunglückte sofort ins Krankenhaus bringen mußte. — Handelsmann und Gemeindebeschreiber Paul Theuner kaufte das seinem Bruder, Kreischambesitzer Richard Theuner gehörende, ehemals Ernst Wehner'sche Hausgrundstück. — Landwirt Paul Kühn vergrößerte sein Besitztum durch Neubau einer größeren massiven Etage.

ö. Schmöckwitz, 14. November. (Beschluß.) Zuerst beschluß der Gemeindevertretung wurde der Arbeiter Anton Gehner als neuer Gemeindebote und Vollstreckungsbeamter gewählt. — Der Arbeiter Schmidt, dessen Besitztum vor einiger Zeit niedergebrannt war, kaufte das Haus des Großpitsch von hier. Ferner ging das an der Dorfstraße gelegene Gartengrundstück, bisher den Benedikt Bönißschen Erben gehörig, in anderen Besitz über. Der neue Eigentümer Alois Müller von hier beabsichtigt, zum Frühjahr ein neues Ameisfamilienhaus dasselbe zu errichten. — Sonntag fand im Kreischam eine Wiederholung der Theateraufführungen des Jungfrauenvereins statt. — Dienstag beginnen im Dorfheim die Gemeindeabende zum Zwecke der Belehrung und Unterhaltung.

o. Schmöckwitz, 12. November. (Aufführung.) Um den Namenstag ihres Präses, des Fürstbischöflichen Kommissars Hemmer festlich begreifen zu können, hatte die Marianische Jungfrauen-Kongregation im Kreischam einen Abend mit Theateraufführungen veranstaltet. Die Präsidentin des Vereins, Fräulein Flora Akmann, hielt eine Ansprache, die Riefe und das Wesen der Kongregation vor Augen führte. Es wurde eine Uraufführung gegeben: „Die Kuckucks-Uhr“, aus der Feder von Fräulein Flora Akmann stammend. Sie macht der Verfasserin alle Ehre. Zwei Prologen hatten noch auf die Bedeutung des Abends hingewiesen. Ein recht ernstes, in seiner Aufmachung schönes Stück war das zweite, „Der Geiger von Gmünd“, bearbeitet nach der bekannten Legende.

fr. Ullersdorf-Liebenthal, 14. November. (Besitzwechsel.) Das Kaufmann Gauer gehörige Kolonia-Warengeschäft nebst Grundstück, welches die verw. Frau Renner bisher in Pacht hatte, ging für 3000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Robert Schindler über. Die Übernahme erfolgt am 1. April 1928.

u. Görisseiffen, 14. November. (Die Gemeindevertretung) wählt den Häusler Holma zum Nachwächter.

u. Görisseiffen-Meundorf, 14. November. (Besitzwechsel.) Die Landwirtschaft von Kühnel ging durch Kauf an den Landwirt Förster über.

l. Friedeberg, 13. November. (Zwangsversteigerung — Autounfall.) In der Zwangsversteigerung vor dem Amtsgericht wurde am Freitag das Schwerdiner'sche Grundstück in Hermsdorf geäfft, für 17 800 Mark von Bernhard Müller aus Linda (Kreis Freystadt) erworben. — Donnerstag vormittag verunglückte das biegele Mollerei-Auto auf der Greiffenberg-Ehrlsee in Karlsberg. Die Steuerung des rechten Vorderrades ging verloren, das Auto fuhr die Böschung herunter und blieb mit einem Hinterrad am Drabiseil der Wegesteine hängen. Der Chauffeur konnte noch die Bremse ziehen und abspringen. Pferde zogen das Auto wieder hoch. Nach Instandsetzung konnte es seine Fahrt nach Greiffenberg langsam fortführen.

% Bollenhain, 14. November. (Die Forellenzucht) war früher im Bollenhainer Kreise sehr rege. Der Hochwasserschub hat ihr so ziemlich ein Ende gemacht. Die Bäche wurden reguliert um das Wasser schneller abfließen zu lassen, und Steine und Geröll, in deren Schub die Forellen standen, sind aus den Fließbetten entfernt worden. Man ist jedoch bemüht, die Rischzahl wieder in Flor zu bringen. Kreis und Staat wollen denjenigen

Leuten, die Fischbrut aussieben, Beihilfen gewähren und zwar nach den Richtlinien, daß ein Drittel der Kreis, ein Drittel der Staat und das letzte Drittel der Untosten der Fischereiberechtigte auszubringen haben. Da es einleuchten wird, daß nicht ein Fischereiberechtigter auf hundert Meter Fischbrut aussieben kann und sein Unterlieger nicht, der dafür aber die Forenre seines Nachbarn wegängt, so ist die Kreisbehörde in Böllenhain bestrebt, Fischereizugungsgenossenschaften zusammenzubringen. Diese Nutzungs- genossenschaften sollen dann ihre Gesamtflächerei verpachten. Ein solcher Zusammenschluß ist möglich auf Grund des Fischereigesetzes. Der Staat hat solche Beihilfen schon früher gegeben, einige Jahre aber nicht gezahlt, und will jetzt wieder damit beginnen, umso mehr, als große Beträge dabei ja nicht in Frage kommen.

h. Oberlauterbach, 14. November. (Das Ortskuratorium für die ländliche Fortbildungsschule) wählte als Vorsitzenden Rentmeister Freitag.

k. Wilsdorf, 13. November. (Besitzwechsel.) Gastwirt Geier kaufte das Gasthaus „Zum goldenen Stern“ für angeblich 20 000 Mark.

l. Landeshut, 14. Nov. (Die Landeshuter Bezugs- und Absatz-Genossenschaft) hält Sonntag eine öffentliche Versammlung ab, die sehr stark besucht war, hauptsächlich von den geschäftigen Genossen. Frau Buchholz brachte den im Anzeigenteil des Boten veröffentlichten Aufruf der Bezugs- und Absatz-Genossenschaft zur Kenntnis, der sich mit der Ursache des Zusammenbruchs der Genossenschaft beschäftigt, der hauptsächlich durch das Kartoffelgeschäft der Firma Fröhling-Gogau im Winter 1923 entstanden ist und bei dem für die Absatzgenossenschaft mit der Stadt durch die Versorgung von Kartoffeln für die notleidende Fabrikbevölkerung ein Defizit von 70 000 Mark entstanden war. Stellenbesitzer Buchholz-Lübbenau, der die Versammlung leitete, hob hervor, daß es moralische Pflicht der Kreis- und Stadtbehörde sei, der Landwirtschaft zu helfen. Man möge eine Kommission aus der Versammlung heraus wählen, die eine Eingabe an den Ersten Bürgermeister Geige und den Landrat Dr. Siebrans richtet, um den geschäftigen Genossen zu helfen. Er hofft, daß auch die Regierung eintreten werde. Als Vertreter der Kreisbehörde wünschte Kreisoberinspektor Muster, daß eine Kommission gewählt werde. Eine Beihilfe sei nur durch den Kreistag möglich und dann durch den Bezirksausschuss. Ein Versammlungsteilnehmer sprach den Wunsch aus, daß die Stadt oder der Kreis das Kreisbauernhaus kaufen könnten zu einem annehmbaren Preise. Auf Vorschlag des Vertreters der Kreisbehörde wurde eine Kommission gewählt, die sich wie folgt zusammensetzte: Stellenbesitzer Heinrich Erner-Liebmannsdorf, Amtmann Oesler-Kreppelhof, Schöfelsbesitzer Wagner-Görtelsdorf, Gasthofbesitzer Bahn-Oberleppendorf und Geschäftsführer Heinzel hier. An die öffentliche Versammlung schloß sich noch eine Versammlung der Mitglieder der Genossenschaft, in der interne Angelegenheiten zur Sprache kamen.

m. Grüssau, 14. November. (Kirchliches.) Die evangelische Heilandskirche erhielt vom Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung 400 Mark und in der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Zweigvereins, welche in Haselbach tagte, wurden derselben 22 Mark zugesetzt. Diese Gaben kommen den Auslagen für den neu angelegten Friedhof recht zu Hilfe, da der Friedhof im Frühjahr mit Bäumen bepflanzt und die Wege mit Kies belegt werden sollen. Für den verstorbenen Handelsmann Hoffmann wurde Oberlandjäger Schreiber in die evangel. Kirchenvertretung gewählt.

Δ Schömberg, 14. November. (Um den Fremdenverkehr) bewirbt sich Schömberg seit geraumer Zeit mit immer mehr Interesse. Reklame-Umschläge und Werbe-Briefbogen wurden gedruckt und mit Erfolg verwandt. Die Zahl der Fremden hat sich gegen das Vorjahr vervielfacht. Auch die Hotels beginnen, sich der Zeit anzupassen und haben teilweise Zentralheizung und sonstige Verbesserungen geschafft.

ml. Wittendorf, 14. November. (Die Personenstands- aufnahme) vom 10. Oktober ergab hier in 395 Haushalten eine für die Besteuerung in Frage kommende Bevölkerung von 1438 Personen.

ml. Hartau grüss., 14. November. (Besitzwechsel.) Die Heinrich Taubesche Bäckerei ist in den Besitz der Witwe Maria Stumpe übergegangen. Taube hat seinen Wohnsitz nach Landeshut verlegt.

p. Hartmannsdorf, 13. November. (Die Generalversammlung des Gesangvereins) wählte den gesamten Vorstand auf drei Jahre. Vorsitzender ist der Landwirt Karl Koch. Über die lebte Vertreterversammlung wurde von Viehmeister Lehrer Opitz berichtet.

ss Gottesberg, 14. November. (Einweihung des Ebert-Rathenau-Eruberger-Gedenksteines.) Am Sonntag erfolgte die feierliche Einweihung des Ebert-Rathenau-Eruberger-Gedenksteines in den Anlagen an der neuen Bahnhofstraße. Die reußianischen Verbände mit ihren Fahnen-Deputationen und eine große Polizeimenge nahm an der Feier teil. Auch Landrat Franz Waldenburg, Bürgermeister Dr. Gleitsmann, Vertreter der Demo-

katischen und der Zentrumspartei waren erschienen. Bürgermeister Burmann-Bunzlau schlägt in der Festrede die hohen Verdienste der drei großen Männer der Republik, denen zu Ehren der Gedenkstein errichtet wurde. Nach verschiedenen Ansprachen erfolgte der Abmarsch in das Hotel „Glückauf“, wo die Berg- und Stadtkapelle ein Konzert gab.

ss Gottesberg, 13. November. (Eingemeindung nach Waldenburg!) Die nächste Stadtoberordnetenversammlung hat als einzigen Punkt der Tagesordnung: die Eingemeindung der Stadt Gottesberg nach Waldenburg! Nachdem vorher der Plan bestand, durch Zusammenschluß der Gemeinden des „Oberen Reviers“ ein Groß-Gottesberg zu schaffen, kommt nun der neue Plan, Gottesberg mit Waldenburg zusammenzuschließen, überraschend. Die Zusammenschlußbestrebungen in unserm Kohlenindustriegebiet und die damit in Verbindung stehenden Stilegungen der nicht mehr lebensfähigen Betriebe drängen die Gemeinden des Waldenburgs Reviers zu diesen Entschlüssen. Sind doch die Steuerlasten in manchen Gemeinden derart hoch, daß sie kaum noch tragbar sind. Gottesberg würde zunächst ein isoliertes Vorstadtdorf von Waldenburg werden; bei späterem direktem Verkehrszuschluß würde es eng mit dem Industrie-Zentrum verbunden sein. Gottesberg, das mit seiner grubsicherer Lage und seiner gesunden Höhenlage sich vorzüglich zum Wohnungsausbau eignet, würde dabei profitieren. Auch ist schon in Erwägung gezogen, den benachbarten Bergwerksort Rothenbach, der wirtschaftlich schon immer eng mit unserem Bergwerksrevier zusammenhängt und geographisch von seiner Kreisstadt Landeshut abseits liegt, gleichfalls mit nach Waldenburg eingemeindet.

# Bunzlau, 14. November. (Sardinäger Selbstmörder.) Am Sonnabend morgen erklärte der fast 60 Jahre alte Stellenbesitzer Gustav Marzacher in Frauenvorwerk seinem Sohne, daß er das sorgenvolle Leben fett habe und sich erhängen werde. Der entsetzte Sohn bat und beschwor den Vater, der bereits den Strick in der Hand trug, von dem Vorhaben abzulassen. Als der Vater nach einem nahen Gebüsch schritt, suchte ihn der Sohn zurückzuhalten. Da wurde der Mann zornig und bedrohte den Sohn mit dem Strick. Daß er dieser zurück, um Hilfe zu holen. Als er mit einigen Männern im Gebüsch ankam, fand er den Vater schon als Leiche vor.

gk. Riesky, 14. November. (Großes Schadensfeuer.) In der Lackiererei der Waggonfabrik der Firma Christopher & Unmac entstand gestern abend ein neuer, das sich mit großer Schnelligkeit über die anschließende Tischlerei, Sattlerei und das gesamte Lager ausdehnte, so daß die Halle 10 einem Feuermeier glich. Ein Explosionsgeschütz wurde dadurch verhütet, daß es gelang, die Sauerstoffflaschen aus dem brennenden Gebäude herauszuholen. Nach den Bergungsarbeiten erlitt der Lagerverwalter einen Nervenzusammenbruch, so daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Feuerwehren erschienen auch aus Görlitz und Bautzen und mußten sich auf die Erhaltung der anliegenden Gebäude beschränken. Der Sachschaden ist sehr groß, da die gesamte Halle mit den Vorräten, die Tischlerei, die Lackiererei, die Sattlerei und ein Teil neuer Eisenbahnwagen zerstört wurden. In mehreren Fällen mußte die Arbeiter-Samariter-Kolonne in Tätigkeit treten. Die Firma teilt mit, daß der Betrieb voll aufrecht erhalten wird.

w. Witzig, 13. November. (Autounfall.) Vorgestern abend fuhr bei starkem Nebel das Personenauto des Kaufmanns Heinrich Bartnick aus Liegnitz auf der Rückfahrt nach Liegnitz gegen einen Baum. Der Baum brach um und das Auto geriet in Brand. Der mitfahrende Reisevertreter besaß die Grifftes gegenwart, seinen bewußtlosen Chef herauszuziehen und sodann den Tisch aufzuschlagen, so daß eine Explosion verhindert wurde. Das Auto ist vollkommen verbrannt. Bartnick wurde bewußtlos ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo es ihm heute früh verhältnismäßig gut ging. Er wie auch sein Reisevertreter scheinen schwerere Verletzungen nicht erlitten zu haben.

ep. Ottmachau, 13. November. (Mordversuch an einem jungen Mädchen auf offener Straße.) Auf dem freien Gelände zwischen Meinersdorf und Schwammelwitz auf einem Feldweg versuchte der Stellenbesitzer Alois Kreßschner aus Barzdorf seine in der Schwammelwitzer Mühle dienende Nichte Emma Keil zu ermorden. Das Mädchen war bei ihm besuchswise gewesen und hatte bei dieser Gelegenheit die mehrfach an sie gerichteten Liebesanträge des Onkels zurückgewiesen. Seine hierbei geäußerten Todesdrohungen gegen das Mädchen machte er auf dessen Heimwege wahr. Er ließ die Nichte ungehindert fortgehen, eilte aber dann auf kürzerem Wege ihr nach und lauerte ihr auf dem oben erwähnten Feldweg auf, wo er mit einem Messer über sie herfiel. Es entzündete sich ein furchtbarer Kampf zwischen dem Kreßschner und seinem Opfer, in dessen Verlauf das Mädchen durch Stiche in die Hände und Arme schwer verletzt wurde. Sie unterlag schließlich, und der Wütende brachte dem unglücklichen Mädchen, als dieses bereits auf dem Boden lag, noch fünf weitere Messerstiche in den Rücken bei. Auf die gellenden Hilferufe der Überfallenen waren Ortsbewohner herbeigeeilt, was den Täter zur Flucht veranlaßte. Er durfte über die tschechische Grenze entkommen sein. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus überführt.

durch einen Arzthieb getötet und in Abwesenheit d. Angeklagten im Wohnungsbrand verbrannt. Die Angeklagte hat, wie die Beweisaufnahme ergab, ihrem Liebhaber bei dieser Tat Beihilfe geleistet. Zum zweiten Strafdelikt äußerte sich die Beiliste, daß sie dem durch die geringe Ernährung geschwächten Kind Wilhelm am 16. August die Blasen gegeben und daraufhin das Kind allein liegen gelassen habe. Als sie von einer Besorgung zurückkam, fand sie das Kind nur ohne Beise. Ob das Kind erstickt war oder an Krämpfen zu Tode kam, konnte auch der ärztliche Sachverständige nicht mit Sicherheit feststellen, so daß hier ein Kreispruch erfolgte. Wegen Beihilfe zum Mord erkannte jedoch das Gericht auf sechs Jahren Buchtage und sechs Jahre Chorverlust. Der Vertreter der Anklage hatte Todesstrafe beantragt. Gegen die Hauptangeklagten in diesem Prozeß, den Schmid Fulde aus Bremen, konnte nicht mehr verhandelt werden; als ihm die Anklageschrift in der biesigen Strafanstalt angestellt wurde, machte er keine Anstrengung, sie zu unterschriften.

„Und nichts ausfinden?“

„Nichts.“

Beata stand steil und starr.

„Sare Ihnen, sie sollen weiter suchen. Sage Ihnen, sie werden reichen Lohn erhalten — wenn sie Angela bringen.“

„Sie haben schon einen ganzen Tag vergeblich gesucht.“

„Hier nimm — als es Ihnen — erkläre, was es bedeutet — wieder flatterte ein Bandetzel in Ghaatras Hand und Beatas Lippen öffneten sich, als müsse sie verschmachten. „Ich bitte Euch, sucht! Sucht mein Kind!“

Chagira sprach auf sie ein. Dant kana Beata entgegnet — die Männer neigten sich und begaben sich aufs neue auf Wandern — nach Nord, Süd, Ost und West.

Mit wirren Haaren und roigewinkelten Augen sah Beata auf einem Stein vor dem Hause. Die Sonne fühlte warm und mitleidig auf ihrem blassen Gesicht. Der Wind wehte sind, ein schmelzender Kuss des Himmels. Um Berg und Tal wob die Stille.

Mittag und Nachmittag verrannten . . . einer der Sucher nach dem andern lehrte zurück . . . und immer trostloser glühten die leeren Augen der blonden Frau.

Da hezte es heran aus der Tiefe — ein Reiter — und schwante schon von weitem ein Pahier in der Hand.

Laut schrie Beata auf.

Wankte, gestützt auf Mawasa und Ghaatra, dem Boten entgegen. Der Reiter trug Uniform — ein Postbote aus Dardschiling.

Über das totenblaue Gesicht Beatas strahlte es auf, als entflamme ihre Freude ein unverlöschliches Licht in ihrer Seele. Alle wichen zurück . . . alle lächelten, wie die Mutter lächelte.

Endlich — oh endlich! Angela war gerettet! Man sandte ihr Nachricht. Man wußte, welches Leid sie trug. Kraenwohler kam Hilfe. Die Vormundschaft Gottes hatte sie erhört!

Lächelnd nahm sie das Telegramm aus den Händen des Reiters, sah rundum — und alle lächelten ihr zu — wischte sich die Tränen aus den Augen — öffnete den Verschluß und las:

„Sofort kommen. Friedlich tot.“

Ontel Namés.“

Langsam hoben sich die schwarzen Wimpern — die Männer, die noch lächelten, erschraken; ihre dunklen Gesichter verloren den hellen Freudenchein. Zwei übernatürliche strohe, blonde Augen sahen sie an wie die Augen eines Sterbenden, ein bleicher Mund öffnete sich, heisere Worte vergurgelten in einem Röcheln der Todessangst.

Dann breitete Beata die Arme, als wolle sie fliegen. Aber sie flog nicht — mit unüberstüpblicher Gewalt zog es sie vorüber.

Ohnmächtig fiel sie der entsetzten Mawasa in die Arme.

Das Lied vom Klimpat.

James Wilgard öffnete den Mund zu einer harten Entgegnung. Doch er sah es ihm wieder und hiß die Röhne fest aufeinander, als befürchtete er, daß ohne seinen Willen ein böses Wort über die Lippen kommen könnte. Mister Brinton, der Subcommissioner<sup>7</sup> von Balasor, beobachtete sein Mienenpiel; ihm schien nicht wohl bei der Unterredung. Warum mischte sich der sonst so smarte Amerikaner in diese Sache, die doch nur die englische Behörde etwas anging? Er hüstelte hinter der vorgehaltenen Hand und beugte sich über den Schreibtisch vor.

„Ich verstehe Ihre Wünsche, Mister Wilgard,“ begann er mit leiser Stimme. „Ich weiß, daß Sie um Ihren einzigen Verwandten trauern. Weil Sie müssen über unserer Untersuchung nicht unrecht tun. Wir haben die Verlust des Browning festgestellt. Wir haben festgestellt, daß sein Besitzer der Student von der Calcutta Madrasa<sup>8</sup>. Ali Sindh, war, der als einfacher Arbeiter in Ihrer Spinnerei arbeitete. Feig, wie diese Bande immer, ist er gleich nach der Tat verschwunden, wahrscheinlich im Tarai<sup>9</sup>. Wie dürfen Sie da dem Commissioneer Mac Owen in Natal zum Vorwurfe machen, daß er die weitere Untersuchung als aussichtslos hat einstellen lassen?“

James Wilgard hob die breiten Schultern und ließ sie wieder sinken. Er blickte durch die kleinen Scheiben des Amtszimmers

7. Subcommissioner und Commissioneer, britische Bezeichnung für zivile Gerichtsbeamte in Indien.

8. Ghaatra, auch Medreze, Hochschule.

9. Tarai (siehe unten).

zwischen den sauber geschnittenen Angelalazien und Magnoliensträuchern hindurch auf den Platz vor dem Hause. Die tropische Hitze brütete über allem und taum, daß der summende Lärm einen abflühenden Windzug erzeugte. Niemand ließ er die Augen in den nächsten Raum zurückgehen über die blassen Regale an den Wänden und das geschilderte Bild der Königin Victoria, der ersten Kaiser-i-Hind<sup>10</sup>, wie man es vor fünfzig Jahren, als sich die Königin zur Kaiserin von Indien ausrufen ließ, überall in London für anderthalb Schilling erstehten konnte. Dann glitten sie wieder herunter zu dem formidabilen Subcommissioner hinter dem großen Schreibtisch und blieben auf seinem ausdruckslosen Gesicht hantieren.

„Well,“ sagte er endlich. „Ist also nichts mehr zu machen. Wir ja auch kein Neuling mehr in diesem vermaledeiten Lande. Kenne die Schwierigkeiten wie legenderne. Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf, Mister Brinton. Auch dem Right Honourable Mac Owen nicht. Könnte ja noch mit dem Lieutenant-Governor<sup>11</sup> in Kalkutta sprechen. — Ah,“ machte er plötzlich, und ein blasses Lächeln zuckte um seinen Mund, „ich denke eben nur an den Fall des Everett Cotton in Solinda oder an die Sühne von Kalingapatam, als der Colonel Price von den Werftleuten fast getötet wurde, weil er nach einer ausgiebigen Geburtstagssfeier ein bisschen in die Menge geschossen hatte. — Gott ja, Mister Brinton, es waren beides Engländer; mein Neffe dagegen —“

„Pour vardon, Sir —“

„mein Neffe dagegen,“ fuhr der alte Wilgard unbekürt mit freundlichem Kopfnicken fort, „war nur ein Deutscher.“

Mister Brinton klopfte mit den Knöcheln der Fäuste auf eine magere Altenmappe.

„Was wollen Sie? — Ich habe selber halb Balasor verhört; aber niemand weiß etwas von diesem Ali Sindh. Sie als sein Arbeitgeber, Mister Wilgard, hatten keine Ahnung, daß er eigentlich ein Student war und von der Madrasa in Kalkutta kam.“ Triumphierend sah der Commissioneer sein Gegenüber an. „Erst wir haben das herausgefunden.“

„Bin ich ein Auskunftsbummel? Soll ich jedem meiner Arbeiter ins Herz sehen?“

„Aber Sie verlangen es von uns! — Zusätzlich lenne ich den Burschen. Am Tage zuvor sah ich ihn noch auf der Werft draußen, wie er zu den Leuten redete. Wahrscheinlich ein Anhänger des verrückten Mahatma<sup>12</sup>.“

„Sie nennen Mahatma — verrückt?“

„Yes. Eine Kinderei ist's. Nichts weiter.“

„Er wird Ihnen noch viel zu schaffen machen.“

„Ein Bahnfahrer, Sir. Stellen Sie sich einen Menschen vor, der gegen England fechten will mit der Seele! Ohne Waffen! — Ach, es ist ein ungesährlicher Tollkopf, nichts weiter!“

„Und doch glauben Sie, daß der gewalttätige Ali Sindh ein Anhänger dieses Mahatma sei?“

„Weil eben dieser Mahatma alle Menschen verdreht macht! Weil er Freiheit predigt — Ich bitte Sie, Mister Wilgard, was ist Freiheit?“

James Wilgard legte seine breiten Hände auf die Tischplatte und erhob sich schwer.

(Fortsetzung folgt.)

10. Kaiser-i-Hind, der indische Titel für die Königin Victoria von England als Kaiserin von Indien.

11. Lieutenant-Governor, oberster britischer Verwaltungsbeamter in Kalkutta.

12. Mahatma bedeutet wörtlich übersetzt „Große Seele“. Ein Ehrenname, den das indische Volk einem großen Führer gibt, wie gegenwärtig dem ehemaligen Rechtsanwalt Mahatma Ghandi, der dem „Mahatma“ in seinem Roman als Vorbild dient hat. Mahatma Ghandi tritt seit Jahren für die religiöse und wirtschaftliche Verbesserung seiner indischen Brüder ein und wurde wegen seines gewalttätigen Einflusses auf das Volk in britischen Gefängnissen eingefestigt, bis die englische Regierung dem Volkswillen nachgeben mußte und ihn freiließ.

## Kalkmangel

des Körpers ist die Ursache vieler Schwächezustände.

# Kalzan

hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprof. Esmmerich u. Löw, sichert dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile kalkreicher Körpersäfte. Es ernährt Knochen und Zähne, kräftigt den Herzmuskel, erhöht die Ausdauer und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten.

Nehmen Sie Kalzan!

Brüthlich in Apotheken und Drogerien.

Kalzantabletten 1,50 M. bzw. 2,50 M. Kalzanpulver 2,75 M.

Proben und eine aufklärende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalkgehaltes unserer Nahrung versendet auf Wunsch kostenlos.

Johann A. Wülfing, Chemische Fabrik, Berlin SW48



## Kunst und Wissenschaft.

### „Chang“ in Hirschberg.

Das Hirschberger Kinopublikum kann sich nicht beschlagen. Die beiden Filmtheater bemühen sich nach Kräften, die Spitzenleistungen der Produktion so frühzeitig wie möglich nach Hirschberg zu bringen. Noch läuft der doch erst ein halbes Jahr alte Weltkriegsfilmer hier unter großem Andrang des Publikums, da ist auch schon ein neues Werk noch weitestlich längeres Datums da und, wenn wir uns nicht irren, sogar als schlesische Uraufführung: *Chang!*

Wer oder was ist *Chang*? — *Chang* ist der König und Herr des Dschungels, wie die siebenzehnend und an wilden Tieren reichen Wald-, Busch- und Schilflichte in Indien genannt werden. *Chang* ist der wilde, ungezähmte Elefantenkönig, vor dem Tiere und Menschen zittern und den selbst der Tiger nur sehr selten angreift. Unter dem Namen dieses Elefanten erleben wir in diesem Film unheimlich plastisch dargestellt den steilen Kampf der Eingeborenen der Dschungellandstriche mit ihren Feinden, mit den Tieren, Leoparden, Bären und Elefanten, die mit ihnen das Dschicht bewohnen.

Der neue Film ist ein einzig bestehendes Erzeugnis. Er ist kein Kultursfilm im üblichen Sinne des Wortes, er ist auch kein Spielfilm schlechtha. Eineinhalb Jahre streifen nach den Angaben der Paramountfilmgesellschaft Major Merian C. Cooper, der Regisseur, und Ernest B. Schoedsack, der Kameramann, mit ihrer Expedition den Nan-Bezirk ab, um die Aufnahmen herzustellen. Diese eineinhalb Jahre bedeuten einen einzigen Krieg mit der Natur, der Hölle, dem schlechten Wasser, den Schlangen und Tigrern, den Moskitos und dem Aberglauben der Menschen. Sieben Mann der Expedition starben dabei an der Cholera. Während Schoedsack den Apparat bediente, stand Cooper mit der Büchse bereit, um die Bestie die Schoedsack soeben gefilmt hatte und die sich gerade zum Sprunge auf den Mann an der Kamera anschickte, niederzuschießen. So wurde wohl niemals ein Zelluloidstreifen unter höheren Gefahren der Belichtung ausgesetzt.

Dafür ist dieses Bildverband, das am Sonntag früh in der Schauburg der Presse in einer Sondervorführung gezeigt wurde und ab Dienstag im gleichen Theater zu sehen sein wird, ein Ereignis geworden von überaus großer Eindringlichkeit und so beindruckend, wie es selbst die dicksten Bücher und lange Unterrichtsstunden nicht sein können. Die mitwirkenden Siamesen, die ihr eigenes Filmdebüt wohl nie zu sehen bekommen werden, waren nach den Mitteilungen der Expeditionsleiter nur schwer zu bewegen, sich vor die Kamera, den „Zuberlasten“, zu stellen. Da sie aber ihre Furcht überwanden und es dennoch taten, blieben sie so wunderbar natürlich und so gänzlich ohne die Allüren der Filmstars, so ohne Eitelkeit, sich zur Schau zu stellen, daß das Studium dieser Menschen überaus interessant ist. Ein in tausend Tropenfarben blühendes Gemälde vom Kampf des Menschen mit den wilden Tieren taucht auf und schildert den Eingeborenen, wie der Film sagt, „niemals als vollkommenen Sieger, aber doch niemals vollkommen besiegt“.

Abgesehen von den scherhaft klingenden, aber für dieses große Werk unangebrachten Anekdoten, die laut Zwischentext das Haussäckchen aus dem Pfahlbau in seiner Todesangst mit seinen doch unartikulierten Schreien fundgegeben soll, ist dieser Film, der neben den unheimlichen Tigrern, Leoparden, Bären und großen Schlangen die Trampelpflanze von dreihundert Elefanten ebenso greifbar natürlich ausleben läßt, wie das Familienleben in den Dschungeln, so erstaunlich, daß wir den Besuch ohne „Eintritt“ empfehlen können.

XX **Selbstmord Professor Wieningers.** In der Nacht zum Montag hat sich in München der Musikkomponist und Professor Wilhelm Wieninger durch einen Kopfschuss getötet. Professor Wieninger ist unter dem Komponistennamen „Wilm-Wilm“ bekannt und der Schöpfer zahlreicher neuer Modetänze. Er hat zum ersten Mal das Wort „Jazz“ in seiner Musik gebraucht.

× **Maria Orska** ist, wie aus Berlin gemeldet wird, an einer Angenentzündung schwer erkrankt und mußte in ein Sanatorium übergeführt werden. Dieser Tage ist ihre Ehe mit Hans von Bleichroeder aus beiderseitigem Verschulden geschieden worden.

× Ein Denkmal für die gefallenen französischen Schauspieler. Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, hat in Anwesenheit des Unterrichtsministers Herriot ein Denkmal eingeweiht, das zum Andenken an die während des Krieges gefallenen französischen Schauspieler vor der Comédie Française aufgestellt worden ist.

× Ein Garderobenpächter Theatervächter geworden. Der nicht alltägliche Fall, daß der Garderobenpächter eines Theaters das Theater erwirkt, hat sich in Kopenhagen ereignet. Der Wächter der Garderobe des Adrehors-Theaters hat dieses Theater, ein mitgehenches Revuetheater, gepachtet.

kratischen und der Zentrumspartei waren erschienen. Bürgermeister Burmann-Bunzlau schilderte in der Festrede die hohen Verdienste der drei großen Männer der Republik, denen zu Ehren der Gedenkstein errichtet wurde. Nach verschiedenen Ansprachen erfolgte der Abmarsch in das Hotel „Glückauf“, wo die Berg- und Stadtkapelle ein Konzert gab.

§ **Gottesberg**, 13. November. (Eingemeindung nach Waldenburg!) Die nächste Stadtverordnetenversammlung hat als einzigen Punkt der Tagesordnung: die Eingemeindung der Stadt Gottesberg nach Waldenburg! Nachdem vorher der Plan bestand, durch Zusammenschluß der Gemeinden des „Oberen Reviers“ ein Groß-Gottesberg zu schaffen, kommt nun der neue Plan, Gottesberg mit Waldenburg zusammenzuschließen, überraschend. Die Zusammenschlußbestrebungen in unserm Kohlenindustriegebiet und die damit in Verbindung stehende Tatsache der nicht

### Schößengericht Hirschberg.

#### § Hirschberg, 12. November.

Wegen Beleidigung von zwei Kriminalbeamten wurde Frau F. L. aus Steinseiffen zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt.

Vor fünf Jahren hat der wohnungslose Reisende O. A. bei einem Gastwirt in Gaelsdorf Rechzellereien verübt. Wegen Rückfallbetruges wurde er jetzt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In drei weiteren Betrugsfällen wurde A. aber freigesprochen, da sich wegen der Länge der Zeit die Zeugen auf die damaligen Vorfälle nicht mehr erinnern können.

Ein wertvolles Kalbe war in der Nacht zum 13. Juni von der Weide des Dominius Schönwaldau gestohlen worden. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf den Handelsmann H. S. aus Schönwaldau, der kurze Zeit später eine Kalbe an einen Fleischermeister verkauft hatte. Über die Herkunft dieser von ihm verkauften Kalbe machte der Angeklagte die widersprechendsten und unlaubwürdigsten Angaben. Der Kauf von dem berühmten Unbekannten spielte wieder einmal eine Rolle. Da noch andere Beleidigungsmomente hinzukamen, sah das Gericht trotz des Bestreitens des Angeklagten als erwiesen an, daß er die Kalbe gestohlen hatte. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Seine der Schleierei angeklagte Frau wurde freigesprochen.

Der Freiheitsberaubung sollten sich der Geschäftsführer H. A. und dessen Frau schuldig gemacht haben, indem sie den durch den Garten führenden Zugang zu der Wohnung eines Mieters sperrten, so daß dieser mit seiner Familie nicht die Wohnung verlassen konnte. Es stellte sich aber heraus, daß auch der Mieter einen Schlüssel zu der vom Hauswirt verschlossenen Türe hatte. Die beiden Cheleute wurden daher freigesprochen.

Als vermeinte Frau hatte sich fälschlich die Wirtschafterin E. G. zur Zeit hier in Haft ausgegeben und sich auf diese Weise in mehreren Fällen Kredit verschafft. Vier Personen wurden durch die Angeklagte um 7 bis 57 Mark geschädigt. In drei Fällen konnte ihr aber eine Betrugsabsicht nicht nachgewiesen werden, so daß ihre Freisprechung erfolgte. In einem Falle wurde sie wegen Beihilfe zusätzlich zu einer von ihr noch zu verbüßenden neunmonatigen Gefängnisstrafe zu noch zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hundert Mark wurden dem Buchhalter A. W. in Landeshut, der Vorsitzender des dortigen Gemeinnützigen Vereins für Wohnungsfürsorge ist, von einem inzwischen verstorbenen Herrn übergeben. Da behauptet wurde, W. habe dieses Geld als Einlage für die Wohnungsfürsorge erhalten, aber nicht abgeliefert, wurde er wegen Unterschlagung angeklagt. Er mußte jedoch freigesprochen werden, weil seine Angabe, er habe das Geld als persönliches Darlehen erhalten und an die Erben ausbezahlt, nicht widerlegt werden kann.

Tafelglas hat sich der Arbeiter P. T. aus Landeshut bei drei Tischlermeistern in Hermsdorf u. A., Petersdorf und Schreibau angeblich zu einer Arbeit gehorat, aber dann sofort weiterverkauft. Unter Einrechnung einer früher gegen T. erkannten dreimonatigen Gefängnisstrafe wurde T. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er erhielt aber drei Jahre Strafauflösung, wenn er den Schaden wieder gut macht.

### Ein Kind ermordet und verbrannt.

△ **Glaz**, 14. November. Vor dem Schwurgericht Glaz hatte sich die 26 Jahre alte Witwe Julie Schöning, geb. Teuber, aus Schreibendorf zu verantworten. Die Anklage legte ihr zur Last, im August 1926 durch Fahrlässigkeit den Tod ihres vier Monate alten Sohnes Wilhelm verursacht zu haben, ferner einen Monat später die 1½ Jahre alte Tochter Else zusammen mit ihrem Liebhaber, dem Schmied Fulde, vorsätzlich getötet zu haben. Die Angeklagte war, als ihr erster Mann im März 1926 starb, Mutter von drei Kindern und ein vierter Kind kam nach dem Tode ihres Mannes zur Welt. Fulde hatte die Kinder nie lieben mögen, und ganz besonders trug dies an die fränkische Tochter Else zu, von der er erklärte, daß sie „eine Last für beide sei und am besten aus der Welt geschafft würde.“ Tatsächlich hat Fulde auch das Kind

durch einen Arthieb getötet und im Abwesenheit der Angeklagten im Wohnungsgerb verbrannt. Die Angeklagte hat, wie die Beweisaufnahme ergab, ihrem Liebhaber bei dieser Tat Beihilfe geleistet. Zum zweiten Strafdelikt äußerte sich die Angeklagte, daß sie dem durch die geringe Ernährung geschwächten Kind Wilhelm am 16. August die Flasche gegeben und daraufhin das Kind allein liegen gelassen habe. Als sie von einer Besorgung zurückkam, stand sie das Kind nur als Leiche vor. Ob das Kind erstarkt war oder an Krämpfen zu Tode kam, konnte auch der ärztliche Sachverständige nicht mit Sicherheit feststellen, so daß hier ein Freispruch erfolgte. Wegen Beihilfe zum Mord erkannte jedoch das Gericht auf sechs Jahre Buchthaus und sechs Jahre Ehrverlust. Der Vertreter der Anklage hatte Todesstrafe beantragt. Gegen den Hauptangeklagten in diesem Prozeß, den Schmied Fulde aus Breslau, konnte nicht mehr verhandelt werden; als ihm die Anklageschrift in der hiesigen Strafanstalt angestellt wurde, machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende, nachdem er vorher in selbstmörderischer Absicht gegen 30 Gegenstände (Messer, Gabeln usw.) verschlungen hatte, die ihm immer wieder auf operativem Wege genommen wurden. Die schreckliche Tat der beiden Angeklagten kam ans Tageslicht, als die Witwe Schöning ihrem Geliebten, mit dem sie bald nach der Tat ein Nomadenleben führte, von Ort zu Ort bettelnd zog, und der sie lieblos behandelt und oft geschlagen haben soll, in Berlin des Mordes an ihrem Kind bezeichnete. Diese Anzeige wurde ihr, wie die Verhandlung ergab, selbst zum Verhängnis.

#### Eine Glogauer Spionageaffäre vor dem Reichsgericht.

pp. Leipzig, 14. November. Wegen Vertragsmilitärischer Geheimnisse hatte sich am Freitag und Sonnabend der Tiefbautechniker Kurt Kollat aus Gramisch bei Glogau zu verantworten. Der Angeklagte ist aus Lissa gebürtig und wurde durch den Friedensvertrag Mußvole. Nachdem er in Gramisch ansässig war, wurden ihm Schwierigkeiten wegen seiner nunmehrigen polnischen Staatsangehörigkeit gemacht. Da er aber an seiner Arbeitsstelle durchaus benötigt wurde, gelang es, ihm die deutsche Staatsangehörigkeit wieder zu verschaffen. Kollat stand eine Zeit lang im deutschen Spionagedienst und hat diesem auch wichtige Dienste geleistet. Die Anklage wirft Kollat jedoch vor, daß er dem polnischen Spionagedienst Anfang des Jahres 1926 eine Skizze über Räumlichkeiten in der Umwandlungsanstalt in Glogau mit der Angabe eines bestimmten Zimmers, sowie Mitteilungen über die Organisation des Abwehrdienstes und Namen von Glogauer Kriminallkommissaren übermittelt hat. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Der Strafantrag des Reichsgerichts lautete auf drei Jahre Buchthaus. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freispruchung. Aus der Urteilsbegründung ist von Interesse: Der objektive Tatbestand des Spionageverbrechens ist zwar gegeben. Doch ist dem Angeklagten nicht nachzuweisen, daß er vorsätzlich zu Ungunsten Deutschlands gehandelt hat. Tatsächlich hat der Angeklagte den großen polnischen Spion Czernick mit vieler Mühe auf dem Umwege über Breslau und Hindenburg nach Glogau gelockt, um ihn der deutschen Behörde auszuliefern. Czernick ist seinerzeit vom Reichsgericht zu sieben Jahren Buchthaus verurteilt worden. Es hat dem Angeklagten nicht widerlegt werden können, daß er von vornherein die Nachrichten über Glogauer Verhältnisse nur deshalb an die Polen gegeben habe, um sich bei ihnen „lieb Kind“ zu machen und um bei Czernick, dessen Bekanntschaft er suchte und fand, mehr Vertrauen zu genießen. Es kommt alles darauf an, wann der Angeklagte die Bekanntschaft des Czernick gemacht hat. Der Angeklagte ist erst am 5. April 1926 vom deutschen Nachrichtendienst angesprochen worden. Der hier als Reue vernommene Czernick hat befunden, daß er die Bekanntschaft des Angeklagten ungefähr im März 1926 gemacht habe. Das kann auch keinen März oder April. Da der Angeklagte am 5. April vom deutschen Nachrichtendienst angesprochen worden ist, so besteht die Möglichkeit, daß er die Bekanntschaft mit dem Czernick nur gesucht hat, um dem deutschen Spionagedienst gefällig zu sein. Diese Behauptung ist ihm jedenfalls nicht zu widerlegen, wennleich der Verdacht der Spionage bei dem Angeklagten weiter besteht.

pp. Reichenbach, 14. November. In einer außerordentlichen Sitzung des Amtsgerichts wurde gegen eine große Anzahl Gastwirte verhandelt, die dem von ihnen verlaufenen Kornbrannwein Wasser zugesetzt und sich damit gegen das Braunitwein-Monopolgesetz vergangen hatten. Durch zwei Kollontrollbeamte aus Breslau, die als harmlose Touristen die hiesige Gegend durchstreiften, war festgestellt worden, daß es in den Gastwirtschaften der hiesigen Gegend fast allgemein Brauch war, den Korn mit Wasser zu verdünnen. Dieser verbündete Korn wurde allgemein „Schwachstrom“ genannt. Die schuldigen Gastwirte erhielten Strafmandate bis zu 400 Mark. Ein Teil der Gastwirte erhob Einspruch und erzielte auch beim Amtsgericht eine Herabsetzung der Strafen von 20 bis 60 Mark.

## Bunte Zeitung.

### Das Ende des deutschen Ozeanfluges.

#### D 1220 beim Aufstieg verunglückt.

# Horta (Azoren), 14. November. (Drahin.) Das Heinkel-Ozeanflugzeug D 1220 wollte Sonntag früh 5.30 Uhr (mittel-europäische Zeit) aufsteigen. Nach dreimaligem Anlauf überschlug sich das Flugzeug beim Springen über eine Dünning, wobei die Maschine schwer beschädigt wurde. Das Flugzeug wurde wieder eingeschleppt und im Hafen an der Böle festgemacht. Die Besatzung ist unverletzt. Wie weiter zu dem Unfall gemeldet wird, erfolgte der mißglückte Aufstiegversuch des D 1220 bei Mondlicht und Südwind. In dem Augenblick, als sich das Flugzeug vom Wasser abhob, wurde der Benzintank an der rechten Tragfläche von einer Welle erschlagen, wodurch das Flugzeug sich überschlug. Die Besatzung wurde durch ein sofort herbeigeeiltes Motorboot gerettet. Das Flugzeug ist völlig flugunfähig.

#### Ein schadhafter italienischer Passagierdampfer zurückgehalten.

# Rom, 14. November. (Drahin.) Der große Passagierdampfer „Dulio“ der Navigazione Generale, der nach New York in See stechen sollte, hat von dem Hafenkommandanten Befehl erhalten, die Ausreise auszugeben und in Dock zu gehen, weil die mit der Untersuchung des Schiffes beauftragte Kommission einen Schaden festgestellt hatte. Die Passagiere, die schon mit ihrem Gepäck auf die Einschiffung warteten, mußten in ihre Hotels zurückkehren. Bekanntlich war die „Prinzessina Masalda“, die bei ihrem Untergange 300 Menschenleben mit in die Fluten riss, auch ein alles verrottetes Schiff, das gleichfalls der „Navigazione Generale“ gehörte. Aus dem entsetzlichen Unglück scheinen doch die Italiener gelernt zu haben, daß es nicht ratsam ist, einen alten baufälligen Kasten, der noch den stolzen Namen „Schiff“ trägt, auf eine Überseereise zu schicken.

\*\* Theaterdirektor und Tänzerin. Der Theaterdirektor Weinreich in Köln vergaßt eine Dame aus seiner Tanzgruppe und versuchte darnach, aber vergeblich, auch seinem Leben durch Morbium ein Ende zu machen. Untreue des Mädchens soll die Veranlassung zu der Tat gewesen sein.

\*\* Durch einen Schred das Auge wieder gefunden. Ein merkwürdiger Unfall hat sich am Sonntag in Breslau ereignet. Eine Frau, die seit elf Jahren erblindet war, geriet unter einen Autobus, wurde aber nur leicht verletzt. Der Schred der Frau wirkte sich in überraschender Weise auf ihre Augennerben aus. Sie sah plötzlich die Umrisse ihrer Umgebung und fand 24 Stunden später ihr volles Augenlicht wieder.

\*\* Ein polnisches Dorf in Flammen. In dem ostgalizischen Dorf Ulyzno bantierte ein Kind mit offenem Feuer in einer Scheune, die dadurch in Brand geriet. In kurzer Zeit standen 31 der strohgedeckten Häuser des Dorfes in Flammen. Sie brannten sämtlich nieder, wobei im ganzen fünf Kinder den Tod fanden und die ganze Ernte sowie große Viehbestände vernichtet wurden.

\*\* Sturm und starker Schneefall in Nord-Dänemark. Ganz Nord-Dänland ist von einem orkanartigen Sturm verbunden mit starkem Schneefall heimgesucht worden. Der Schnee liegt stellenweise auf den Wegen einen Meter hoch. Der Exportdampfer „Miana“ ist an der Mündung des Limfjords im Schneegestöber auf Grund gelaufen.

\*\* Acht Frauen und Kinder verbrannt. An einem vornehmen Mietshause in Chicago brach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit durch den Fahrstuhlschacht fortpflanzte und viele im dritten Stock befindliche Personen einschloß. Acht Frauen und Kinder verbrannten, 13 erlitten Verbrüllungen. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

Gegen spröde Haut:

**NIVEA-CREME**

wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint.

Schalen zu 20, 50, 100 PL  
Tuben zu 60 und 100 PL



\*\* Ein Polizeibeamter erschossen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag geriet im Hotel "Büttelhof" in Duisburg ein Schutzbolzebeamter mit einem Revolver in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Kuli ist einen Revolver zog und den Beamten durch fünf Schüsse töte. Der Täter wurde verhaftet.

\*\* Der Flug nach Afrika der belgischen Flieger Medaerts und Verhaegen wurde bei Ferte sur Aube in Frankreich durch eine Notlandung unterbrochen, bei der die Piloten durch starke Quetschungen schwer verletzt wurden.

\*\* Im Rheinertunten ist bei Koblenz der Führer des von der Interalliierten Rheinschiffskommission beschlagnahmten Dampfers "Rheinstrom 13" verstorben.

### Wie wird das Wetter am Dienstag?

Flachland und Mittelgebirge: Bei schwacher Luftbewegung vielfach aufheiterndes Wetter, starker Nachtfrost, später Bewölkungszunahme, neue Schneefälle möglich.

Hochgebirge: Westwind, vorübergehend wolzig, vereinzelte Schneeschauer, starker Frost.

Im Bereich der polaren Luftmassen ist es in der vergangenen Nacht zu starken Strahlungsfrosten gekommen. Aus Ober-Schreiberhau wird eine Tieftemperatur von 14 Grad gemeldet und auch im Flachlande wurden Montag morgen Temperaturen unter 5 Grad beobachtet. Über Italien und Ungarn, wo es zu verbreiteten Niederschlägen kam, lagen immer noch Reststörungen. Ihre Nordostwärtsbewegung kann immer noch, besonders dem Südosten der Sudetenländer, Schneefälle bringen. Die Wetterlage bleibt daher unsicher. Im allgemeinen dürfte jedoch vielfach aufheiterndes und kaltes Wetter auch am Dienstag anhalten.

### Letzte Telegramme.

#### Der Reparationspolitische Ausschuss.

○ Berlin, 14. November. Der Reparationspolitische Ausschuss soll durch eine Anzahl von Parlamentariern ergänzt werden. Wie den Blättern mitgeteilt wird, lautet die richtige Liste der in Frage kommenden Mitglieder des Reichstages wie folgt: Dr. Hilferding, Dr. Dernburg, Brüning, Dauch, Quaatz, Dr. Bredt und Leicht.

#### Das Kolonial-Abzeichen.

○ Berlin, 14. November. Anlässlich einer Notiz der "Welt am Montag" wird den Blättern mitgeteilt, daß auf Wunsch einer Unzahl Kolonialdeutscher im Jahre 1921 von dem damaligen Reichsminister für Wiederaufbau (Rathenau) ein Erinnerungszeichen gestiftet wurde für diejenigen, die in und vor dem Krieg in den deutschen Kolonien tätig gewesen sind. Diese Medaille mit einer Bestätigungsurkunde wurde auf Antrag gegen Bezahlung ausgegeben. Nach Auflösung des Wiederaufbauministeriums sind die betreffenden Befugnisse an das Auswärtige Amt übergegangen. In den letzten Jahren ist noch ein- oder zweimal ein derartiger Antrag gestellt worden.

#### Das Flugboot Hauptmann Courtney beschädigt.

○ Köln, 14. November. Das von Southampton hierher geflogene und auf dem Rhein gelandete englische Flugboot, an dessen Bord sich Hauptmann Courtney und drei Begleiter befanden, wurde nach dem Niedergehen auf dem Rhein von der reißenden Strömung gegen einen Schleppzug getrieben und am Bug des Bootsrumpfes eingebaut. Das Flugboot konnte noch knapp vor einem Brückenpfeiler festgemacht und ungesährdet in den Mühlheimer Hafen geschleppt werden. Der Weiterflug nach Friedrichshafen, der heute erfolgen sollte, wurde bis zur Behebung des Schadens verschoben.

#### Die Unruhen in Hankau.

○ Hankau, 14. November. (Reuter.) Die gestrigen Unruhen in der Chinesenstadt sind dadurch entstanden, daß Hunan-Soldaten die Leiche ihres von General Tansengtschi erwürgten Generals gefunden hatten und ihn rächen wollten. Der Hunan-General hatte Tansengtschi den Rückzug ergraten und dadurch dessen Zorn erregt. Vor seiner Flucht beschlagnahmte Tansengtschi das ganze Geld, das sich in den Bankhäusern befand.

### Börse und Handel.

#### Montag-Börse.

○ Berlin, 14. November. Die Auswärtsbewegung der heutigen Börse wurde rein geschäftsmäßig begründet. Deckungen der Spekulation führten zu Kurssteigerungen von 2 bis 4 Prozent. Veranlaßt hierzu wurde man durch die feste Haltung der Farben-Altien, für die die Ausführungen Geheimräts von Weinberg an-

läßlich der 50-Jahrfeier des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands eine Ablenkung boten.

Schon vormittags waren sie bis zu 5 Prozent höher gehandelt worden und ließen dann an der Börse 5½ Prozent über Sonnabend-Schluß ein. Coni fielen noch als besonders fest auf: Barriäre Hypotheken- und Wechselbank plus 5 Prozent, Niebeck plus 5½ Prozent, Löwe plus 9 Prozent, Bemberg plus 13 Prozent, Glanzstoff plus 6 Prozent, Aschaffenburg-Kellstoff plus 6 Prozent, Deutsch-Alten plus 5 Prozent und Chade-Alten plus 6 Mark.

Das Geschäft war als kleiner zu bezeichnen. Das Bublikum war zuerst reserviert und neue Kaufordern traten nur in beschränktem Maße ein. Einiges Interesse schien für solche Werte zu bestehen, für die auch in ermäßigtrem Niveau eine angemessene Verzinsung zu erwarten wäre. Nach den ersten Kursen war es zunächst noch 1 bis 2 Prozent fester; besonders in Mühlern entwickelte sich in Erwartung günstiger Abschlüsse ein regeres Geschäft. Später bröckelte das Interesse wieder ab und die Kurse gingen teilweise unter die Anfangskurse zurück.

Anleihen wurden etwas höher gehandelt, auch Ausländer wie- sen überwiegend kleine Gewinne auf. 4 Prozentige ungarische Goldrente bröckelten etwas ab. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz unheimlich, das Annohot hatte zum Teil wieder zu nehmen, und das Kaufinteresse seitens des Bublikums blieb gering.

Nur 10 Prozentige Emissionen lagen stärker. Stadtdienstleistungen und Staatsanleihen notierten überwiegend schwächer, daneben Industrie-Obligationen und alte Rentenbriefe zumeist etwas höher. Am Devisenmarkt trat eine stärkere Befestigung der Mark ein, auch das Pfund lag international weiter fest.

Trotz des morosen Rahmages konnte man am Geldmarkt keine nennenswerte Verfestigung feststellen, die Sähe blieben unverändert.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 14. November 1927

	12. 11.	14. 11.		12. 11.	14. 11.
Hamburg. Paketsahrt	183,00	183,75	Ges. f. elekt. Untern.	232,00	255,75
Norddeutscher Lloyd	139,00	139,00	Görlitz. Waggonfabr.	21,00	21,13
Allg. Deutsche Credit	129,88	131,25	F. H. Hannsersen .	158,25	160,00
Darmst. u. Nationalb.	203,00	207,00	Hansa Lloyd . . .	73,25	79,13
Deutsche Bank . . .	149,00	150,00	Harpener Bergbau	181,00	180,75
Diskonto-Ges. . .	143,00	144,75	Hartmann Masch. .	29,99	31,00
Dresdner Bank . . .	144,50	145,00	Hohenlohe-Werke .	17,50	18,00
Reichsbank . . .	166,25	169,13	Ilse Bergbau . . .	191,00	198,00
Engelhardt-Br. . .	172,00	175,03	do. Genuss . . .	109,00	109,00
Schultheiß-Patzchen.	365,00	367,25	Lahmeyer & Co. .	152,00	150,75
Allg. Elektr.-Ges.	148,50	150,00	Laurahütte . . .	81,00	85,50
Jul. Berger . . .	261,00	266,00	Linke-Hofmann-W. .	—	—
Bergmann Elektr.	175,25	177,00	Ludwig Loewe & Co	122,00	129,00
Berl. Maschinenbau	113,5	110,00	Oberschl. Eisenb. Bd.	78,50	81,00
Charlitzg. Wasser	120,90	122,90	do. Kokswerke	83,75	86,88
Chem. Heyden . . .	109,50	111,00	Orenstein & Koppel	113,50	115,00
Contin. Caoutschouc	106,00	106,75	Ostwerke . . .	123,50	131,00
Daimler Motoren . .	91,88	93,00	Phoenix Bergbau .	93,50	91,88
Deutsch Atl. Telegr.	88,00	93,00	Riebeck Montan . .	135,25	141,00
Deutscher Eisenhand.	75,00	80,00	Rüterswerke . . .	80,50	81,50
Donnersmarckhütte . .	88,00	—	Sachsenwerke . . .	107,50	—
Elektr. Licht u. Kraft	184,25	187,75	Sciles. Textil . . .	73,50	76,00
I. G. Farben . . .	251,75	250,50	Siemens & Halske .	230,35	234,50
Feldmühle Papier . .	175,25	181,75	Leonhard Tietz . .	152,00	148,00
Gelsenkirchen. Bergw.	133,50	133,25	Deutsche Petroleum .	61,00	63,00

#### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 12. November. 1 Dollar Gold 4,188. Brief 4,190, 1 englisches Pfund Gold 20,40, Brief 20,446, 100 holländische Goldene Gold 100,00, Brief 195,84, 100 tschechische Kronen Gold 12,418, Brief 12,438, 100 österreichische Schilling Gold 50,055, Brief 50,175, 100 schwedische Kronen Gold 112,71, Brief 112,93, 100 Belga (500 Franken) Gold 58,89, Brief 58,515, 100 schwedische Kronen Gold 80,78, Brief 80,94, 100 spanische Franken Gold 16,445, Brief 16,485.

Goldanleihe, 19.25 05,00, 1935er große 91,80, kleine —.

Östdeutsche Auszahlung Warschau 46,925—47,125, Riga 80,68—80,97, große polnische Noten 46,95—47,35, kleine 47,20—47,60.

#### Breslauer Produktienbericht vom Montag.

○ Breslau, 14. November. (Trahtn.) Die Woche eröffnete an der Produktienbörse in fester Haltung und die Umsätze blieben bei mäßigem Angebot ziemlich schwach. Brotgetreide lag, obgleich die Käufer teilweise Kursabschaltung zeigten, fest und die Preise für Weizen und Roggen konnten sich erhöhen. Gute Braugetreide war schwach zugeführt. Industriegerste ohne Aenderung. Winzgerste geschäftsfrei. Hafer in guter Ware gesragt und rubig. Senf-samen rubig. Kartoffeln lagen infolge schwacher Zufuhr sowohl in Speiseware als auch für Fabrik fest. Weizl fest und höher. Getreide (100 Kg.): Weizen 74 Kg. 26,5, Roggen 71 Kg. 26,30, Hafer 20,8. Braugetreide 27, Industriegerste einschl. Wintergerste 22, Mittlere 25. Tendenz: Brotgetreide fest.

Mühlen erzeugnisse (100 Kg.): Weizenmehl 87,5, Roggenmehl 86,5, Auszugmehl 42,5. Tendenz: fest. Oelsäaten (100 Kg.): Winterraps 33, Leinsamen 86, Senf-samen 33, Blaumohn 72. Tendenz: still.

### Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

# Löwenberg, 14. November. Weizen 26,—, Roggen 26,—, Hafer 19.80,  
 Kartoffeln gelbe 6,—, ander: Sorten 5,—, Grau 4.60 bis 5,—, Braunerste  
 24—26, Hüttergerste 20, Langstroh 5, Grummbroh 2, Drahtpreybroh 2.60,  
 (Alles für 100 Klgl.) Butter (1 Klgl.) 3.20—3.50 M.

Bremen, 12. November. Elektroinspektor 12875.

Der für die rechtsrheinische Textilindustrie gefällte Schiedsspruch ist heute nacht nach zehntägiger Verhandlung für verbindlich erklärt worden. Die Bühne der Gummibandwirker wurden in einem besonderen Abkommen gerezelt. Nach dieser Verbindlichkeitserklärung und den neuen Vereinbarungen wird die Arbeit unverzüglich wieder aufgenommen.

Dr. med. H. Schulze's Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine her. or. ragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Juicere, je genügend, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 62, umsonst und portofrei eine ausslärende Broschüre und eine Probe- schachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Ist der Bohnenkaffee in Deutschland teurer als in Frankreich und warum? Wegen der hohen Zölle? Diese Frage, die vor dreißig Jahren einmal eine brennende war, beschäftigt die deutsche Haushalte längst nicht mehr. Wenn sie Rathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt, dann weiß sie, daß der sehr, sehr gut schmeckt und — daß 12 Tassen nur 5 Pf. kosten. Und sie weiß auch, 7392 Arzte haben es gutachtlich bestätigt, daß man gesund bleibt, wenn man immer Rathreiners Malzkaffee trinkt! Also bitte, probieren Sie ihn auch mal!

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisen.-Akt.	11.	12.		11.	12.		11.	12.		11.	12.	
Elektr. Hochbahn .	85,50	86,25	Mannesmannröhrt.	133,75	138,00	Heine & Co. . . .	64,50	65,50	4% dto. Salzgkaguth.	3,65	3,70	
Hamburg Hochbahn .	78,75	78,38	Mansfeld. Bergb. .	99,75	101,00	Körttings Elektr. .	102,00	103,00	Schles. Baden-Kredit. 3-5	—	—	
<b>Bank-Aktien.</b>			Rhein. Braunk. .	204,88	208,50	Leopoldgrube .	77,00	78,00	5% Bosn Eisenb. 1911	37,50	38,50	
Parmer Eankverein .	125,25	126,00	cto. Stahlwerke .	150,00	155,25	Magdeburg. Bergw. .	87,00	85,50	4, 3½, 2% Schles. Bentenar.	14,75	14,75	
Berl Handels-Ges. .	208,75	214,00	dto. Elektrizität .	135,50	136,00	Masch. Starke & H. .	62,00	64,50	Ostpre. landw. Gold-Piandor. 8	94,50	94,50	
Comm. u. Privatb. .	151,00	152,00	Salzdetfurth Kali .	204,25	209,00	Meyer Kaufmann .	76,00	76,50	Prov. Sächs. idw. dta. 8	94,40	94,50	
Mitteld. Kredit-Fanl.	191,25	191,00	Schuckert & Co. .	153,25	155,50	Mix & Genest .	117,75	124,50	Schles. und. Kred. Gold-Pl. Em 3	95,00	96,25	
Preußische Bodenkr.	116,00	115,10	Accumulat.-Fabrik .	147,50	148,50	Oberschl. Kolts-G. .	79,75	86,50	dta. dta. dta. Em. Em 2	95,75	96,00	
Schles. Boden-kred.	114,00	115,75	Adler-Werke .	82,00	82,75	E. F. Ohles Erben .	43,75	43,13	dta. dta. dta. Em 2	75,00	—G	
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Berl. Karlsr. Ind. .	59,50	63,50	Rücklorth Nachf. .	84,50	83,00	Schles. und. Kred. Gold-Kon. Em. 1	2,16	2,15	
Neptun. Lan pisch. .	128,50	130,00	Busch Wagg. Vrz. .	77,00	76,00	Rasquin Farben .	90,00	92,00	dta. Landwirtschaftl. Rogg. 5	7,95	7,97	
Schl. Dan pisch.-Co. .	110,50	116,50	Fahlberg List. Co. .	120,60	120,13	Ruscheweyh .	112,00	113,75	Dt. Ablös.-Schuld			
Han. bg. Südäm. D. .	186,75	—	Th. Goldschmidt .	99,25	100,13	Schles. Cellulose .	135,00	133,00	Nr. 1-60.000 . . .	49,90	50,00	
Hansa. Dan pisch. .	104,50	103,50	Guano-Werke .	87,00	84,25	dto. Elektr. La. B .	146,70	145,00	oh. Auslos. Recht	10,80	12,00	
Dtsch. Reichsb. Vz. .	97,12	97,13	Harbg. Gum. Ph. .	78,00	78,25	dto. Leinen-Kram. .	73,50	73,50	7% Pr. Centr.-Bod.			
A.-G. i. Verkehrsw. .	137,00	141,00	Hirsch Kupfer .	100,25	99,00	dto. Mühlenw. .	—	—	Goldpiandbrie.e .	94,00	94,00	
<b>Brauereien.</b>			Lokomotivewerke .	17,25	17,50	dto. Portid.-Zem. .	188,50	191,00	6% dto. .	99,00	99,00	
Reichelbäu . . . .	267,00	268,00	C. Lorenz . . . .	101,00	104,88	Schl. Textilw. Gute .	—	63,00	7% Pr. Centr.-Bod.			
Löwenbräu-Böhm. .	268,00	257,00	J. D. Kiedel . . . .	42,25	42,75	Siegersdorff. Werke .	101,75	102,25	Gold-K.-Schuldy .	99,00	99,00	
<b>Industr.-Werte.</b>			Krauss & Co. Lokom.	54,00	54,00	Steinerner. Werke .	135,25	137,00	Preuß. Central-Bod.			
Berl. Neurod. Kunst .	104,50	104,25	Sarotti . . . .	168,75	169,00	Stoewer Nähmasch. .	50,0	50,00	Gold-Piandbr. 10	105,00	105,00	
Buderus-Hisenw. . .	84,11	85,25	Schles. Bergbau .	115,25	115,25	Tack & Cie. . . .	—	—	dto. 1926 7	94,00	94,00	
Dessauer Gas . . . .	162,75	167,00	cto. Bergw. Beuthen	180,00	149,25	Tempelhofer Feld .	73,00	72,00	dto. 1927 6	94,00	94,00	
Deutsches Erdöl . . .	110,75	115,50	Schubert & Salzer .	311,75	317,00	Hanslager Bielefeld u. das	150,00	150,00	Preuß. Gold-Akkum. 26 Serie 3	95,0	95,00	
dto. Maschinen .	61,50	63,00	Schr. & Co. Kamg. .	132,00	132,25	Varziner Papier .	129,00	128,50	21 Serie 4 8	84,00	88,50	
Dynamit A. Nobel .	115,00	116,00	Stoiberger Zink .	166,50	169,00	Ver. Dt. Nickerwerke .	148,00	148,50	21 Serie 1 8	98,00	98,00	
D. Post- u. Eis. Verk. .	58,00	58,66	Tel. J. Berliner .	63,75	63,75	Ver. Glanzst. Elberio. .	520,00	534,00	dto. 21 Serie 2 8	96,25	96,25	
Elektriz.-Liefer. . .	143,50	146,75	Vogel Tel.-Draht .	84,75	86,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	138,00	138,75	4% Oest. Goldrente	30,50	—	
Essner Steinkohlen .	148,75	125,75	Eisackhöhl. u. Eriks. .	161,00	164,00	Wunderlich & Co. .	130,00	133,50	4% dto. Kreasrente			
Felten & Guill . . . .	110,00	113,00	Carol. braunkohle .	1,6,75	176,50	Zentzter Maschinen .	140,25	140,25	4½% dto. Silberrente	4,75	4,75	
G. Genselow & Co. .	54,00	55,00	Chem. H. Leisenk. .	82,00	76,00	Zeitst. Waidn. V. Lab .	90,00	91,00	4% Türk. Adm. Anl. 08			
Hamburg. Eiht.-Wk .	137,75	138,50	cto. Wk. brockhaues .	77,00	72,00	4% dto. Zoll-Ootig.	11,50	11,85	4% dto. Ung. Goldrente			
harkon Bergwerk .	20,00	21,00	Leusen. Tel. u. Haberl .	85,25	85,00	4% dto. Kronerente	—	—	4% dto. Kronerente			
Höchst. Eis. u. Stahl .	136,00	131,00	Leusen. e. Woue .	44,00	45,25	4% dto. Kronerente	2,00	2,13	4% dto. Kronerente			
Kauwerk Aschersl. .	146,25	146,66	Emilacht braunk. .	161,00	161,50	4% dtos. Aliuan-Baill. .	17,50	17,75	4% dtos. Aliuan-Baill. .			
Klöckner-Werke . . .	116,25	115,50	Erth. Werke des. .	140,00	140,00	Scantes. Feuer- Vers. .	62,00	63,00	3½% dto. .			
Köln-Neuss. Bgw. .	136,50	138,00	Eigen. alans. Spann. .	119,00	120,00	Viktoria-Alig. Vers. .	2300,00	2600,00	4% Denl. Ldsch. A .			
			Frausdorfer Zucker .	117,50	122,75		—	—	3½% D .	17,75	17,75	
			Grusd. witz Textil .	91,00	93,75			—	3% D .	102,00	101,50	
										4% dtos. Centralstadtisch. 3-Pl. A .	102,00	101,50
										4% dtos. Centralstadtisch. 3-Pl. A .	86,00	86,00

# Lichtfülle und gute Lichtverteilung

sind die Kennzeichen  
der Osram-Lampe.

# OSRAM



## 30. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

1. Tag der 2. Klasse. Vormittags-Ziehung.  
 2 Gewinne zu 100 000 Mark: 91 117.  
 2 Gewinne zu 3000 Mark: 48 527.  
 6 Gewinne zu 2000 Mark: 109 369 331 156 367 863.  
 6 Gewinne zu 1000 Mark: 20 694 166 930 218 726.  
 14 Gewinne zu 800 Mark: 64 617 118 056 213 309 310 687  
 330 147 347 961 350 306.  
 22 Gewinne zu 500 Mark: 27 424 45 590 58 993 129 896  
 130 822 190 483 213 325 290 148 303 691 341 715 343 729.  
 100 Gewinne zu 300 Mark: 7348 17 138 25 903 32 277  
 47 093 50 127 79 333 84 984 85 729 85 886 87 590 102 341  
 103 259 104 991 107 037 107 227 118 077 122 492 130 847  
 145 894 171 893 172 806 172 824 177 737 184 226 187 726  
 192 139 192 198 199 577 202 576 209 129 231 740 249 612  
 269 452 270 515 275 407 278 027 288 569 299 996 307 419  
 313 309 313 409 315 249 316 277 325 902 332 250 333 411  
 346 208 352 617 372 577.

## Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 3000 Mark: 282 111.  
 4 Gewinne zu 1000 Mark: 86 987 264 650.  
 8 Gewinne zu 800 Mark: 164 555 210 622 242 269 282 452.  
 36 Gewinne zu 500 Mark: 57 907 75 454 81 280 137 666  
 152 469 161 716 166 219 181 671 181 789 187 677 224 958  
 232 964 253 789 287 606 301 761 317 021 325 472 357 773.  
 102 Gewinne zu 300 Mark: 12 614 14 495 19 721 29 002  
 30 492 44 566 45 251 46 895 67 780 70 728 76 045 90 077  
 93 990 111 564 112 986 113 228 118 537 127 195 131 100  
 137 696 146 881 172 600 180 221 190 142 190 730 192 023  
 206 354 209 827 211 410 212 604 213 686 223 454 235 902  
 250 410 251 783 266 126 266 663 268 756 276 892 283 525  
 284 231 300 515 321 693 325 542 336 789 351 432 357 708  
 158 428 361 806 362 942 366 388.

## 2. Tag der 2. Klasse. Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 50 000 Mark: 182 000.  
 2 Gewinne zu 10 000 Mark: 361 908.  
 2 Gewinne zu 5000 Mark: 167 749.  
 2 Gewinne zu 3000 Mark: 99 063.  
 2 Gewinne zu 2000 Mark: 82 915.  
 4 Gewinne zu 1000 Mark: 187 143 304 215.  
 6 Gewinne zu 800 Mark: 56 617 142 406 226 930.

## Kirchliche Nachrichten

Ev.-luth. Kirche in Herischdorf. Bustag vorm. ½ Uhr Predigt, darnach Beichte und Abendmahlsselbst. Pastor Kuhlmann. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendmahlsselbst in Querbach.

Die für den 15. November 1927 in Herischdorf, in den „Hartsteinen“, bekanntgemachte Versteigerung findet um 10 Uhr vormittags statt.

Epiller, Ob.-Gerichts-Vollzieher, in Hirschberg i. R.

Die zur Konkursmasse Paul Kruber & Sohn in Ober-Schreiberhau gehörige

## Laden-Einrichtung

bestehend aus Wandregalen, Ladentischen, Stühlen, Anprobierbänken usw. soll im Ganzen gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Ferner sollen aus derselben Konkursmasse einzeln ebenfalls gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden: 1 Registrierkasse (National), 1 Schreibmaschine, eine Telephonzelle und 1 Geldschrank, sowie die Maschinen der Werkstatt im Gesamtwert von etwa 900 RM. Besichtigung der Gegenstände ist während der Geschäftszeit nach vorheriger Anmeldung bei dem unterzeichneten Konkursverwalter gestattet.

Gebote sind schriftlich bis zum 25. Novbr. einzureichen. Über den Büschlag entscheidet der Gläubigerausschuss.

Der Konkursverwalter.  
 Dr. Bachmann, Rechtsanwalt.

## Dauerbrandofen

Tischofen, Kanonenofen, Sägespänofen, Ofenrohre und -Platten.  
 Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.  
 Fernsprecher Nr. 215.

## Entlaufen!

Kleine rote rauhh. Teckelhündin, hört auf den Namen „Putty“. Gegen hohe Belohnung abzugeben  
 Schloss Stönsdorf.

Achtung! Achtung!

Polstermöbel aller Art, Stahldraht- und Auslegematten in jeder Größe, Bettstellen in Holz und Metall, sowie sämtliche Dekorationen, Legen von Linoleum, Umarbeiten von Polstermöbeln führt billigst aus

## Fritz Rothkirch,

Hirschberg, Promenade Nr. 9, Hermedorf u. R., Agnetendorfer Str. 9.

## Tuberkulose-Fürsorge Schmiedeberg.

Wegen des Bustages am Mittwoch findet die nächste Fürsorge-Sprechstunde am

Donnerstag, den 17. November, wie sonst ab 14 Uhr in der Heilstätte Büchwald statt.

Achtung! Achtung!

Straße Hirschberg-Warmbrunn

## 1 Reservierad

eines Mars-Motorrades mit Welswagen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung abzugeben bei  
 R. Neichel, Hirschberg-Gunnendorf, Blücherstraße 7, vtr., rechts.

22 Gewinne zu 500 Mark: 27 410 85 779 92 594 122 012  
 151 880 188 864 239 315 264 026 285 255 320 110 359 531.  
 104 Gewinne zu 300 Mark: 873 9488 20 954 26 225 31 471  
 36 971 50 700 58 124 62 834 70 445 74 662 91 110 97 117  
 102 383 108 169 111 752 115 497 119 196 124 427 139 602  
 143 418 144 050 145 389 146 688 152 947 169 393 172 655  
 189 829 190 021 208 953 221 154 243 594 252 387 253 574  
 255 466 262 942 267 714 721 984 283 507 292 917 296 438  
 304 616 311 752 319 691 332 727 338 245 338 669 362 417  
 363 749 368 777 371 261 374 033.

## Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 5000 Mark: 34 073.  
 2 Gewinne zu 3000 Mark: 157 471.  
 2 Gewinne zu 2000 Mark: 247 690.  
 6 Gewinne zu 1000 Mark: 14 499 197 393 347 249.  
 12 Gewinne zu 800 Mark: 149 927 267 832 288 918 305 208  
 329 273 370 733.

20 Gewinne zu 500 Mark: 4717 23 063 57 986 87 058  
 95 350 182 836 248 801 317 475 327 434 371 424.

94 Gewinne zu 300 Mark: 5101 5724 6657 8385 22 240  
 24 909 26 534 29 197 33 022 41 113 44 429 46 876 63 383  
 70 182 89 594 93 382 96 576 96 791 100 381 105 816 108 606  
 111 602 111 805 117 556 119 051 128 318 128 913 132 938  
 150 682 154 638 181 531 186 675 214 776 217 726 226 435  
 232 602 255 790 260 674 268 596 290 430 309 861 313 003  
 324 205 349 087 351 508 358 303 363 849.

Die Ziehung der 3. Klasse findet am 9. und 10. Dezember 1927 statt

Hauptchristleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Aufr. „Aus Stadt u. Provinz“ i. V.: Paul Kappeler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuerleben, Handel Max Spengler, für Sport, Bunte Zeitung und letzte Telegramme Hans Ritter, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Altenreiselschafft Vorle aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

## Nieren

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Say's echte Sodener Mineral-Pastillen

## Häute und Felle

kaufst höchstzahlend

## K. Liebe,

Hirschberg, Äußere Burgstr. 9

Telephon 713.

## Herren- u. Damengarderoben

bei kleiner Anzahlung und bequemer Teilzahlung nur bei

Gebr. Meißner, Schulstraße Nr. 9

Bevor Sie Ihre

## Parfett-Arbeiten

vergeben, fragen Sie unverbindlich an bei

Parfettspezialist Bruno Jacob,

Greiffenberg in Schlesien,

Vorwerkstraße 1.

25jährige Spezialerfahrung.

Büro 40 000 qm eigenhändig verlegt.

## Lindenhonig

1. Auslese, köstl. Aroma, 10 Pf.-Dose 12,—  
 5 Pf.-D. 7,— goldfarber Herbsthonig 10 Pf.-D.  
 9,50, 5 Pf.-D. 6,50, a. gar. naturrein u. frech.  
 Mustergeflügelhof Diedmann, Westbevern 106,  
 West.

# Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 47

Hirschberg im Riesengebirge

1927

## Der Aufschwung der deutschen Frauen-Leichtathletik.

Wer die deutsche Frauen-Leichtathletik der letzten Jahre betrachtet, wird hier, ebenso wie bei den Männern teilweise ganz hervorragende Fortschritte erkennen können. Besonders ist, daß die Leistungen fast von Sonntag zu Sonntag verbessert wurden. Internationale Proben wurden glänzend bestanden. Oft wurden durch harte internationale Konkurrenz erst Leistungen geschaffen, die den wahren Stand der deutschen Frauen-Leichtathletik kennzeichneten, als es vorher durch weniger scharfe Wettkämpfe der Fall sein konnte.

Deutschland ist das Land der Sprinter, das merkt man an den Leistungen der Frauen ebenso wie an denen der Männer. Wer die Beste des Jahres ist, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden, da die Meisterinnen der beiden Verbände ja nie aufeinander trafen. Rein gefühlsmäßig halten wir die Deutsche-Turnerschafts-Meisterin Junker für die Schnellste, wenn sie auch nicht die Zeit der Karlsruherin Fräulein Gladitsch mit 12 Sekunden erreichte. Ebenso wie in den Kurzstrecken-Wettbewerben der Männer haben beide starke Konkurrenz. Bei den Sportlerinnen sind es besonders die Münchnerinnen Geltus und Kellner, die der Deutschen-Sportbund-Meisterin am nächsten kommen. Weiterhin ist in den kurzen Strecken erfolgreich gewesen Fräulein Wittmann, die Rekordhalterin über 200 Meter. Im Turnerlager sind zwei norddeutsche Vertreterinnen, Fräulein Holmann-Hamburg und Fräulein Haarhaus-Niels, Fräulein Junker hart auf den Fersen.

Die längeren Strecken werden nur im Lager der Deutschen Sportbehörde gepflegt. Vergleiche sind daher unmöglich, so daß man auf ausländische Leistungen zurückgreifen muß. Aber auch hier sind die 800-Meter-Beiden teilweise hervorragend. Den Weltrekord hält die Karlsruherin Fräulein Batschauer mit 2:23,7. Bei den Lauf-Wettbewerben muß die Hürden-Konkurrenz über 80 Meter mit erwähnt werden. Den Weltrekord hält hier die Engländerin Hatt mit 12,2, den deutschen Rekord Fräulein v. Bredow mit 12,8.

In den Sprüngen haben wir eine Zahl Vertreterinnen, die im Laufe des Jahres ganz hervorragende Leistungen vollbrachten. Ein treffendes Bild davon geben die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft, wo Fräulein Notte 1,535 Meter übersprang. Die Sportlerinnen kommen hier mit den Leistungen des Durchschnitts nicht mit, lediglich ihre Meisterin Fräulein Bonnetsmiller kommt mit dem Rekordsprung von 1,525 Fräulein Notte nahe. Im Weitsprung sind die Leistungen ausgeglichen. Beide Verbände verfügen über Springerinnen, die die 5-Meter-Grenze glatt überbieten. Die Rekorde werden von Fräulein Furchheim-ÖT. mit 5:50,5 und Fräulein Gladitsch-DSV. mit 5:60 gehalten. International gewertet belegen wir mit diesen Leistungen die ersten vier Plätze hinter der Weltrekordinhaberin Miss Gunn-England, die 5:743 Meter übersprang.

Im Diskuswerfen kann man ebenfalls mit den Leistungen zufrieden sein. Fräulein Reuter-Frankfurt a. M. kommt mit ihren 88,37 Meter dem Weltrekord der Polin Konopacka mit 89,18 recht nahe.

Das Kugelstoßen wird von den Deutschen beherrscht. Mit weitem Vorsprung führen Fräulein Häublein mit 11,71 Meter (Weltrekord) und Fräulein Lange mit 11,32 Metern. Bei den Turnerinnen sind die Leistungen nicht so gut, Meisterin wurde hier Fräulein Lageren-Berlin mit 10,66 Metern.

Im Speerwerfen befinden sich in der Liste der besten Sechs nicht weniger als vier deutsche Vertreterinnen. Die Lübeckerin

Fräulein Hargis führt hier die deutschen Vertreterinnen mit einem Wurf von 37,575 Meter an. Vor ihr liegt allerdings die Amerikanerin Delins, der ein Wurf von 38,60 Meter gelang. An zweiter Stelle in Deutschland folgt die Turnerin Fräulein Schumann-Essen mit 37,11 Meter.

Das größte frauensportliche Ereignis außer den Deutschen Meisterschaften war das internationale Frauensportfest des SC-Charlottenburg, wo unsere deutschen Vertreterinnen auf die von England, Frankreich, Österreich und der Tschechei trafen. Die Kraftprobe endete fast durchweg mit deutschen Erfolgen. Fräulein von Bredow gelang es damals, die Weltrekordinhaberin im 80-Meter-Hürdenlaufen, Miss Hatt, sicher zu schlagen.

Burleschauend darf man also sagen, daß es auch in der deutschen Frauen-Leichtathletik eine ständige Steigerung der Leistungen gab, die uns mit den besten Aussichten in das neue Jahr gehen läßt. Im kommenden Jahre werden erstmals Olympische Frauenspiele in Amsterdam vor sich gehen. Beantragt ist bekanntlich fünf Wettkämpfe auszutragen. Die Deutsche Sportbehörde versucht zur Zeit, diese Anzahl zu erhöhen, ein Antrag, der hoffentlich auch die Zustimmung des Internationalen Comitees finden wird. Deutschland hat natürlich bei mehr Wettkämpfen auch mehr Chancen, Erfolge herauszuholen. Wir können stolz sein auf die Erfüllung, die uns das Jahr 1927 brachte, hoffentlich noch stolzer, wenn wir die Chronik des Olympia-Jahres 1928 schreiben.

## Leichtathletik auf dem Kontinent.

Wie sie der Engländer sieht.

Der Britische Olympische Ausschuss gibt eine eigene, gut aufgemachte Zeitschrift, das "British Olympic Journal", heraus. In der Herbstnummer dieser Zeitschrift finden sich Betrachtungen über die Leichtathletik auf dem Kontinent vor W. G. Tatham, der 1924 englischer Hürdenmeister über 440 Yards gewesen ist. Es ist reizvoll, zu beobachten, wie sich unsere deutschen Verhältnisse in englischen Augen spiegeln und wie der Vergleich von deutschem und englischem Sport im Sinne des besorgten Vaterlandsfreundes aussieht.

Tatham schreibt nach einer Reise durch Deutschland: es besteht kein Zweifel, daß die Deutschen ihren Sport sehr ernsthaft nähmen; man gewinne den Eindruck, daß sie den Sport nicht als ein Spiel betrachten, an dem nur wenige mitwirken und bei denen der Rest zusehe, sondern daß sie den Sport für alle wünschten. Die Übungsfelder, für Laufen und Spielen bewundernswert ausgestattet, seien mit Männern und Frauen aller Altersklassen überfüllt; fast alle schienen dort zu sein, um sich zu üben und zu erfrischen. Den stärksten Eindruck habe er von dem Deutschen Stadion in Charlottenburg empfangen; es sei täglich überfüllt. Als Besucher sehe es einem auf, wie für die Bequemlichkeit der Sportler gesorgt sei; was sollten eigentlich deutsche Athleten denken, wenn sie mit den englischen, höchst unvollkommenen Einrichtungen kontrastiert würden?

Tatham schildert dann das Stadion in Potsdam, bemerkt, es sei als ein Denkmal für den Krieg errichtet und fügt hinzu: "Zu welch' besseren Zwecken könnte man wohl eine Denkmalspende verwenden? Dieses Erinnerungsmal schafft nicht nur den Genuss des Anschauens, sondern hilft bei der körperlichen Erziehung der Nation mit." Großbritannien sei seit langen Zeiten das "Mutterland des Sports" genannt worden; die Engländer müßten sich jetzt endlich einmal darüber klar werden, daß sie von den "Kinderen des Sports" — wie man die Deutschen in Umkehrung ihres Sprachgebrauchs vom "Mutterland" nennen müßte — sehr viel lernen können. Die Deutschen dächten heute bei dem Ausdruck "Mutterland des Sports" mehr daran, daß die Engländer Erfinder der Sportspiele seien, während England doch als die Heimat der "Sportswissenschaft" gelten wolle. Und das sollte doch den Engländer zu denken geben. Oft höre man in England bei einer Kritik der Olympischen Spiele, daß Ausländer nicht "fair" ließen und daß die Engländer daher nichts mit den Olympischen Spielen zu tun haben sollten. Das aber sei nicht nur völlig falsch, sondern er — Tatham — möchte weiter gehen und sagen, daß der

englische Athlet bessere Aussicht auf fair play im Ausland finde, als bei vielen Veranstaltungen Englands selbst.

Tatham hebt weiter rühmend hervor, daß in Deutschland in der Regel silberne oder bronzenen Medaillen, nur bisweilen Becher oder Statuetten, als Preis gegeben würden; deren materieller Wert stehe aber weit unter dem der Preise, die man bei kleinen Veranstaltungen in England gewöhnlich verleihe. Es sei Tatsache, daß in Deutschland die jungen Sportler nur ließen, einmal, um sich in Form zu halten und dann, "ihrem Verein oder ihrer Stadt Ehre zu erwerben. In England täte es die nur besten Leichtathleten aus dem gleichen Grunde; aber es gäbe viele, die sich mit Mittelmäßigkeit abfänden, in der Aussicht, daß sie doch hier und da einmal einen Preis von 7 Pfund Sterling gewinnen könnten. Er empfiehlt dem Britischen Leichtathleten-Verband (A. A. A.), der ja eine starke Organisation sei, den Höchstwert der Preise herabzusetzen und seine Vertreter zu ernsteren Angelegenheiten auzuhalten als zu den Entscheidungen, die sie über Proteste der Aktiven wegen zu geringen Wertes der Preise heute zu füllen hätten. Wenn ein Mann ein Amateur sei, so sollte er sich eigentlich nicht aufregen, wenn er einen Preis von 6 Pfund Sterling (120 Mark), anstatt 7 Pfund (140 Mark) Geldwert bekomme. Und schließlich noch ein Punkt: auf dem Kontinent ließe jeder Leichtathlet das Nennen bis zu Ende, in England gebe die Hälfte des Feldes schon das Nennen auf, wenn sie keine Gewinnaussicht mehr zu haben glaube.

— Das Fußballspiel Hirschberg gegen Striegau, das in Striegau am Sonntag zum Auftakt kam, wurde in der zweiten Spielhälfte nach 16 Minuten mit 2:1 für Striegau abgebrochen. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

— Der Wintersportverein Siedorf hat beschlossen, sein Bestehen als solcher aufzugeben und sich als selbständige Wintersportabteilung der A. G. B. Ortsgruppe Siedorf anzugliedern.

— Löwenberg II Gaumeister der B-Klasse. Am Sonntag trafen sich in Landeshut Löwenberg II und Landeshut II im Fußball-Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der B-Klasse. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Löwenberg, zum Schluk 3:2 für Löwenberg. Das Siegestor fiel eine Minute vor Schluk.

— (D. S. C. Prag schlägt Breslau 4:1.) In Breslau standen sich auf dem Schlesiersportplatz der D. S. C. Prag und eine Mannschaft des Gaues Breslau gegenüber. Die Prager zeigten sich besonders in der zweiten Spielhälfte durch ihre bessere Arbeit in der Läuferreihe den Einheimischen überlegen und gewannen sicher mit 4:1 (1:1). Prag war zuerst in Führung gegangen, dann glichen die Prager aus, um nach der Pause noch drei weitere Tore zu erzielen.

— Kurze Fußballnotizen aus Süddeutschland. In der Niederlausitz schlug 1. F. C. Guben-Deutschland Forst 5:2, Cottbuser FB. 98-Astoria Forst 5:1, Victoria Forst-Union Cottbus 3:1, Brandenburg Cottbus-Wacker Cottbus 3:1. In Oberschlesien schlug Beuthen 09 den SG. Dirschel Hindenburg 5:2. Vorwärts Nasensport Gleiwitz-Delbrückschäfte 5:2, Oppelnser Sportfreunde-Preußen Rattibor 5:0. FBW Gleiwitz und Preußen Baborow spielten unentschieden 3:3.

— Die Preußenmeisterschaften im Zweier- und Dreier-Radball kamen in Breslau zur Durchführung. In beiden Meisterschaften konnte die Radballabteilung der Erfurter Turnerschaft den Sieg erringen. Besonders interessant und hart gestaltete sich das Endspiel im Zweierradballspiel um die Preußenmeisterschaft, das für die Radballabteilung der Erfurter Turnerschaft und dem A. R. Gau (Stettin-Hamburg) ausgetragen wurde. Die Erfurter siegten mit 7:5 (5:3). Das Dreierradspiel um die Preußenmeisterschaft sah in der Endrunde die Radballabteilung der Erfurter Turnerschaft und den A. R. W. Wanderlust (Frankfurt a. M.). Nach einem sehr schönen Kampf liegten die Erfurter nur sehr knapp mit 3:2 (0:0), nachdem das Spiel bei regulärem Ablauf 1:1 gestanden hätte. Erst in der Verlängerung gelang es den Erfurtern den Sieg an sich zu reißen. Das härteste Treffen dieser Konkurrenz war das Zwischenspiel zwischen Erfurt und Halle, das die Erfurter erst nach dreimaliger Spielverlängerung 6:5 gewannen.

— Der Deutsche Kanuverband beschloß auf seinem in Forst (Lausitz) abgehaltenen Verbandstag u. a., mit dem Deutschen Stierhand einen Freundschaftsvertrag abzuschließen. Die Wettsahrtbestimmungen wurden dahin geändert, daß die 10-Kilometer-Strecke bei stehendem Wasser eingeschürt werden soll.

— Berliner Fußball. Die Verbände brachten durchweg die erwarteten Ergebnisse. In der Abteilung A kam

es nicht zu dem großen Kampf zwischen dem Meister Hertha Berliner Sportclub und der Überraschung, anstatt vor dem Sportclub Wacker 09. Hertha Berliner Sportclub war seinem Gegner niemals überlegen und siegte zum Schlus mit 6:1 (2:0). Schwieriger hatten es schon der Sportverein Norden-Nordwest, um gegen den Berliner Sportverein 92 mit dem knappen Ergebnis von 2:1 die Punkte in Sicherheit zu bringen. Eintracht 89 blieb über die Neuföllner Tasmania mit 4:1 siegreich. Der Luckenwalder Fußballverein zeigte sich wieder einmal in seiner ganzen Gefährlichkeit, Blau-Weiß 90 wurde mit 2:1 geschlagen. In der Abteilung A führt nun Hertha Berliner Sportclub mit drei Punkten Vorsprung. In der Abteilung B konnte Union Potsdam trotz des Vorteils des eigenen Platzes dem Sybren, br. der Tennis-Vorussia den Sieg nicht gefährden. Mit 6:1 (3:1) gewann Team-Schalt und führte nun weiter mit 4 Punkten Vorsprung ungeschlagen vor Minerva. Letztere halte Mühe, um gegen den Berliner Fußballclub Preußen mit 4:3 (3:2) die Oberhand zu behalten. In guter Form befindet sich Union Oberhöneweide, die den vierjährigen Meister der Abteilung B, die Berliner Rüders, sicher mit 4:1 (1:0) absetzen konnten. Weihenreier 11:0 erreichte gegen den Berliner Fußballclub 99 ein beachtenswertes 2:2 (1:1) unentschieden.

— Das Hockeystadionspiel München-Wien endete 1:1 unentschieden.

— Das 4. Stettiner Kunstturnen wurde zu einem turnerischen Ereignis. Zu den Wettkämpfen, die aus den turnerischen Hochburgen Leipzig, Dresden, Dortmund und Berlin besticht waren, hatten auch die besten pommerschen Turnvereine ihre Geräteturner entsandt. Ergebnisse: im Geräteneinkampf 1. Platz vom Dortmunder Turnverein 1848 mit 239 Punkten; im Vereinseneinkampf 1. Mannschaft die Berliner Turnerschaft mit 814 Punkten; im Kunstwettturnen am Freitag 1. Weise von der Turnerschaft Leipzig mit Strauch von der Berliner Turnerschaft, beide 51 Punkte; Kunstturnen am Barren 1. Mügge, Allgemeiner Turnverein 1845 Leipzig 56 Punkte; Kunstturnen am Reck 1. Platz von Dortmunder Eintracht 60 Punkte und der Sonderwettkampf im Freiluftturnen 1. Spindler-Turngemeinde in Berlin und Gaggenau-Böchum, beide 29 Punkte.

— Segelflugkurse in Golm. Auf dem Golmer Meierberg bei Potsdam werden von Anfang des nächsten Jahres an Segelfluge ausgeführt. Zum Anfang eines Flugzeugs wurden bereits 1000 Mark ausgebracht. Es ist nicht beabsichtigt, die Schüler sämtlich zu Berufssiegern auszubilden, sondern es soll lediglich das Interesse für die Fliegerei erweckt und gestärkt werden. Nach erfolgreicher Beendigung des Kurses erhalten die Teilnehmer den ersten Rüberschein.

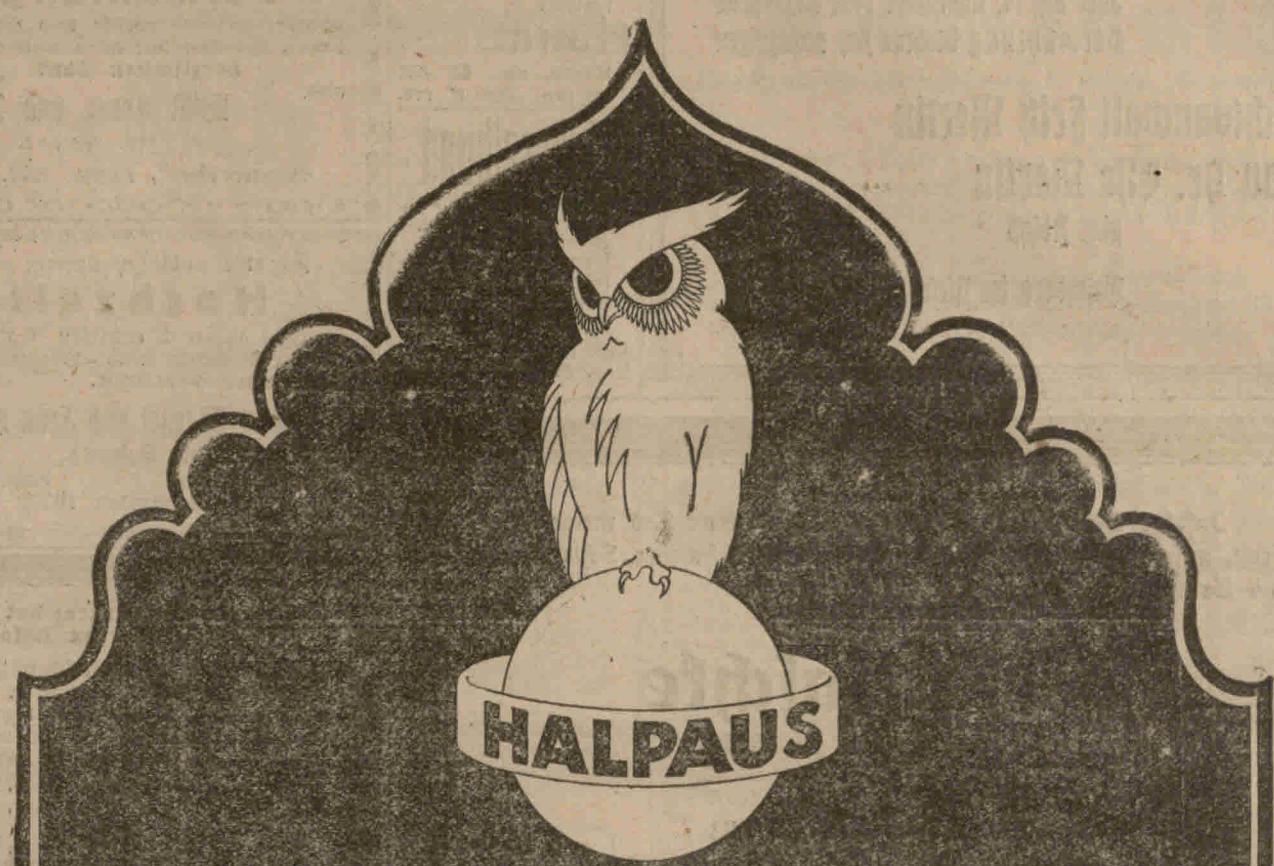
— Der Fußballdankampf Holland-Sweden im Amsterdamer Stadion zeigte, daß beide Ländermannschaften sich sowohl in Bezug auf Schnelligkeit wie technisches Können nicht viel nachstehen. Der Kampf hatte einen abwechslungsreichen, aber spät ausgänglichen Verlauf, so daß es in Stande von 0:0 die Seiten gewechselt wurden. Auch in der zweiten Hälfte änderte sich an diesem Bilde nicht viel. Etwa 15 Minuten vor Spielende konnten die Holländer zu einem Erfolg gelangen, der das einzige Tor des Tages darstellte. Mit dem Stande von 1:0 für Holland wurde der Kampf beendet.

— Um den mittelenglischen Fußballpokal. Der Entscheidungskampf zwischen Rapid-Wien und Sparta-Prag endete mit einem Sieg von Rapid mit 2:1 (1:0). Im Endergebnis wurde jedoch Sparta, die das Spiel mit 6:2 Toren gewannen, zum Sieger erklärt. Sparta wurde auch der Pokal überreicht.

— Den 2. Rundkampf im Amateurbereich zwischen Deutschland und Österreich am Freitag abend in Wien gewann Deutschland mit 14:2 Punkten. Die Überraschung des Abends bildete der Sieg des österreichischen Federgewichtsmeisters Pospischil, der den deutschen Europameister Dalchow in einem ungemein fesselnden Kampf nach Punkten zu schlagen vermochte.

— Im Vorländerkampf zwischen Deutschland-Ungarn siegten die ungarischen Boxer 10:6.

— 31 Nationen werden an den Olympischen Spielen 1928 teilnehmen. Das Niederländische Olympische Komitee teilt mit, daß auf Grund eingelaufer offizieller Mitteilungen sich bis jetzt 31 Länder zur Teilnahme an den Amsterdamer Olympischen Spielen entschlossen haben. Es sind dies: Belgien, Brasilien, Kanada, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Ägypten, Finnland, Frankreich, Groß-Britannien, Haiti, Britisch-Indien, Süßslawien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Peru (Fußball), Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Tiere und die Vereinigten Staaten von Amerika.



**HALPAUS**

*Halpaus*  
bringt eine  
neue

**RARITÄT**

IM ORIENT-FACON

*in blauer Packung*

**4 M.**

ARNAUD

Ihre am 14. November 1927 vollzogene  
Vermählung beehren sich anzugeben

Rechtsanwalt Fritz Mertin

Frau Dr. Else Mertin

geb. Ablaß

Hirschberg im Riesengebirge

Witwe, v. Anh., mit  
söhnl. 2. Kl. imm.-Gin.,  
sicht. Bekanntlich mit  
geb., ölt. Herrn, zw.  
späterer

### Heirat

Anges. unti. G 451  
an den "Vöten" erb.

### Schlüsselbund

verloren am Sonnt.  
nachm. a. d. Chausee  
Seidors-Giersdorj.  
Abgegeben sei. Ve-  
lohnung im  
Gemeinde-Bureum,  
Seidors i. R.

Gnt. Klavier z. verm.  
Ang. M 368 an Vöte.

Anlässlich der uns zu unserer

### Vermählung

vorgebrachten Geschenke und Gratula-  
tionen sprechen wir allen unseren  
herzlichsten Dank  
aus.

Willi Egner und Frau  
geb. Geier.

Wernersdorf, Novbr. 1927.

Für die anlässlich unserer

### Hochzeit

überaus zahlreich erwiesen. Ehrungen  
durch Geschenke und Gratulationen  
 danken wir herzlichst.

hermann Menzel und Frau Helene  
geb. Scholz.

Hermsdorf u. R. Lähn a. B.  
15. November 1927.

Ein treues Mutterherz hat  
aufgehört zu schlagen!

Nach einem arbeitsreichen Leben  
verschied heute nachmittag 4 Uhr  
nach langem, schwerem, mit großer  
Geduld ertragenem Leidens unsere  
liebe, gute, treusorgende Mutter,  
Schwieger-, Großmutter u. Schwie-  
ster, die

Hausbesitzerin

### Franziska Walter

geb. Schneider  
im 69. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
die trauernden Kinder.

Hain, Bad Warmbrunn, Bres-  
lau, Krummhübel, Charlottenburg,  
Glogau, Baberhäuser, den 13. No-  
vember 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch,  
den 16. November 1927, nachmitt.  
1½ Uhr, vom Trauerhause, Hain  
Nr. 19, aus statt.

### Dankdagung.

Für die zahlreichen Beweise herz-  
licher Teilnahme sprechen wir un-  
seren aufrichtigsten Dank aus. Bes-  
onders drängt es uns zu danken  
der Gemeinde Johsdorf, Herrn  
Pastor Scholz-Spiller und dem  
Lehrerverein Kemnitztal.

Johsdorf, Post Spiller,  
den 10. November 1927.

E. Vogel, Lehrer,  
und Tochter.

Infolge Gehirnchlages entrifft uns der bittere Tod meine liebe  
Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

Frau Fleischermeister

### Berta Raschle

verw. gew. Renner, geb. Hilger

im Alter von 55 Jahren.

Im tiefssten Schmerz

Wilhelm Raschle als Gatte  
Helene Anders geb. Renner  
Else Jung geb. Renner  
Arthur Anders, Lehrer } als  
Richard Jung, Kaufmann } Schwiegersohn  
und 3 Enkelkinder.

Hirschberg, Wilkoline, den 14. November 1927.

Beerdigung Donnerstag, den 17. November, nachmittags 2 Uhr von der Halle  
des Kommunalfriedhofs aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres  
guten Vaters, des

Stadtschreibers i. R.

### August Seidel

sagen wir allen, insbesondere dem wohlloblichen  
Magistrat, dem Kommunal-Beamten-Verein, dem  
Militär- und Krieger-Verein, dem Verein ehem.  
Jäger und Schützen, unseren  
tiegsfühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau verw. Clara Seidel.

Hirschberg im Riesengebirge.

Rechtsbüro Karpe,  
Bad Warmbrunn, Hermendorfer  
Straße 47. Bearbeitung aller  
Rechtsstreitigkeiten  
Beistand in Konkurssachen,  
Gerichtliche Vertretungen usw.  
Steuerberatung.  
Buchprüfungen.  
Nachloßregulierungen.  
Hausverwaltung.  
Grundstückvermittlungen.  
Eintreibung von Forderungen

### Lassföhren

etw. u. zweispänig.  
Übernimmt  
Schild, Bergstr. 12.

Verkaufe 42 v. S.

### Bussard-

### Tragpflug

erbaut 1920 b. Starke  
& Hoffmann, Hirsch-  
berg, zu jedem an-  
nehmb. Preise.  
Anges. unti. S 417  
an den "Vöten" erb.

**Trauerhüte** in größter  
Auswahl!  
**Franz Pohl**, Schildauer Straße 20.

# Achtung! Stickkursus!

## Endlich

kann ich dem allseitigen Wunsche meiner Kunden entsprechen und halte durch Unterstützung meines Lieferwerkes für alle, welche eine

## Phoenix-Nähmaschine

besitzen, oder sich eine zu kaufen gedenken, vom **17. November** ab **kostenlos** einen Kursus in allen auf d. Nähmaschine anzufertigenden Arbeiten ab. Es wird Ihnen große Freude bereiten, wenn Sie an den langen Winterabenden die im Kursus erworbenen Kenntnisse im **Sticken u. Stopfen** jeder Art, sowie Anfertigung der modernen Gabelarbeit und Dichtel spitze ausführen können.

Kursusdauer 14 Tage. Jede nähere Auskunft erteilt

**R. Grossert, Warmbrunner Straße 18**



**Unter Reichsaufsicht**  
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich  
Hauptgeschäftsstelle: Berlin NW 10  
Koenstr. 4. Fernruf: Hansa 1747/48, 5240, 41  
**Ausnahme und Zahlstellen:**  
Hirschberg, Herr P. Thon,  
Kaiser-Friedrich-Straße 12  
Arensdorf, R., Herr W. Arnhold, Bahnhof  
Jannowitz, R., Herr E. Grauer, Rohrlach  
Greiffenberg, Herr W. Stephan, Hirschberger Straße 43  
Kaufung, Herren E. Beyer und P. Laube  
Kein Kirchenausstieg erforderlich  
Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingt.  
Rechtsanspruch auf kostenlose pietätvolle  
Bestattung

Bezirks-Geschäftsstelle Liegnitz, Petritstraße 8  
Man verlange losen reie Prospekte

Man verlange Zeitungsbericht

**August Walden, Dampfsägewerk**  
Hermsdorf/Kynast  
Kanthalz n. Liste, Dielung  
Ia. Tischlerfichte, Poln. Stammkiefer  
in allen Stärken.

Ein gebrauchtes

**Sofa**

umgepolstert, neu be-  
zogen, 45 M. d. verf.  
Wagner, Mährischen-  
straße 31.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 17. November 1927, vormittags  
10 Uhr, b. Amtsgericht in Hermsdorf u. R.:  
Großes Wohnhaus in Seidorf 128,  
in bester Lage, als Geschäftshaus sehr geeign.

## Provinzial-Genossenschafts-Bank für Schlesien e. G. m. b. h.

Zweigstelle Hirschberg i. Rsgb., Promenade 1

Annahme von Spareinlagen u. Guthaben in laufender Rechnung zu vorteilhaften Zinssätzen. Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Reichsbankgirokonto Hirschberg  
Postscheckkonto Breslau 73300 Telephon 393 u. 852  
Ausgabe von Heimsparbüchsen

### Lebendliche Versteigerung.

Am 17. November 27,  
vormittags 11 Uhr, w.  
im städt. Pandolale,  
Neuherrnstr. 29:  
1 Plüschesel  
anwansweise öffentlich  
meistbietend versteigert.  
Hirschberg i. Rsgb.  
den 7. November 1927.  
Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung**  
Am Wege d. zweit-  
vollstreckung soll am 28.  
November 1927, vorm.  
9 Uhr — an der Ge-  
richtsstelle — Zimmer  
Nr. 10 — versteigert  
werden das im Grund-  
buche von Hirschberg  
Band 14 Blatt Nr. 720  
eingetragene Eigen-  
tum am 8. Januar  
1927, dem Tage der  
Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerks:  
Schlagreiselsel Aug.  
Dienst in Hirschberg  
eingetragene Grundstück  
Gemeinde Hirschberg  
Kartenblatt 3, Parzelle  
Nr. 1047/23, bebauter  
Hofraum, Hausrund-  
stück mit Hausgarten  
Schäftelei Nr. 21, 11  
a 48 qm groß, Kleiner-  
trag — Grundsteuerrolle  
Nr. 631.

Amtsgericht Hirschberg  
i. R., d. 10. Aug. 1927.  
**Zwangsvorsteigerung**  
Am Wege d. zwangs-  
vollstreckung soll am 8.  
Februar 1928, vormitt.  
9 Uhr — an der Ge-  
richtsstelle — in Hirsch-  
berg — Zimmer Nr.  
52 — versteigert wird  
das im Grundbuche v.  
Hirschberg Band 5 Bl.  
264 für eingetragen  
Eigen tümer am 8. Ja-  
nuar 1927, dem Tage  
der Eintragung d. Ver-  
steigerungsvermerks:  
Schlagreiselsel, August  
Dienst in Hirschberg  
eingetragene Grundstück  
Gemeinde Hirschberg  
Kartenblatt 3 Parzelle  
1649/123 Hausrund-  
stück Schäftelei 20a,  
Hofraum in den Schäf-  
tälten, 570 qm groß,  
Grundsteuerrolle Nr.  
Art. 747. Ruhm. Swertl.  
100 M. Gebäu-  
desteuerrolle Nr. 1164.

Amtsgericht Hirschberg  
i. R., d. 7. Nov. 1927.  
**Zwangsvorsteigerung.**  
Am 17. November 1927, vormittags  
10 Uhr, b. Amtsgericht in Hermsdorf u. R.:  
Großes Wohnhaus in Seidorf 128,  
in bester Lage, als Geschäftshaus sehr geeign.

**Buttermaschinen, Zentrifugen  
Milchtransportkannen, Melkheimer.**  
Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

## Trauer-Anzeigen

ertigt schnellstens an der „Bote“.

### Öffentliche Versteigerung.

Am 17. November 27,  
vorm. 11 Uhr, werden  
im städt. Pandolale,  
Hospitalstraße 1:  
10 Paar Stühle, 10  
Paar Strohstiel, ein  
Harmonium, 2 Büfets,  
1 Schreibmaschine, 2  
Mörräder, 2 Schreib-  
tische (Eiche), 2 Plüs-  
chesseln, 1 Kinderwagen,  
(Eiche), 1 Was. komm.  
(Eiche), 1 Plüschesel, 1  
Kommode, 1 Glasbür.,  
1 schwarzer Dackel-  
hund, 1 Stehlampe m.  
Schirm und Tisch, 1  
Siegel mit Marmo-  
platte und Konsol, 16  
Winterkörnchen für  
Damen, verschiedne  
Beine und Blätter,  
zwangswise öffentlich  
meistbietend versteigert.  
Hirschberg i. Rsgb.,  
den 14. November 1927.

### Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Dienstag, den 15. 11.  
1927, versteigere ich öffentlich  
meistbietend geg. sofortige  
Zahlung in Quitt.,  
nachm. 8½ Uhr, im  
Gothof zur Gleise, an-  
derorts angesiedelt:  
1 Schreibmaschine (alt),  
1 Küchenstaub (alt),  
1 Schreib., 1 Nacht., u.  
1 Ausziehtisch.

### Bekanntmachung.

In dem Kontur ab,  
den Nachlass d. ver-  
storbenen Schirmja-  
brikanten Hermann  
Schmidt, hier, soll d.  
Sklavertellung er-  
folgen. Nach dem a.  
der Geschäftsstelle d.  
hießt, Amtsgerichts  
II niedergelegt. Ver-  
zehrnis und M.  
811,57 bevorzugtig  
n. M. 457,59 nicht  
bevorzugtige Vorde-  
rungen zu berücksicht.  
Der zur Verteilung  
verfügbarer Vermö-  
stand beträgt M.  
1480, wovon noch die  
Kosten des Verkaufs  
abgehen.  
Hirschberg, 12. 11. 27.  
W. Moses,  
Konkursverwalter.

### Zwangsvorsteigerung

Dienstag, den 15. 11.  
1927, versteigere ich öffentlich  
meistbietend geg. Bar-  
zahlung in Quitt.,  
nachm. 8½ Uhr, im  
Gothof zur Gleise, an-  
derorts angesiedelt:  
1 Schreibmaschine (alt),  
1 Küchenstaub (alt),  
1 Schreib., 1 Nacht., u.  
1 Ausziehtisch.

Vorwohl, Gerichtsvollzieh. fr. A.  
Schmiedeberg i. R.

Das Konkursverfahren  
über das Vermögen d.  
Korbwarenhändlerin  
Agnes Gerber  
in Hirschberg i. Rsgb.,  
wird eingestellt, weil  
eine zur Befriedigung  
der Gläubiger oder d.  
Verteilung an sie vor-  
liegende Masse nicht  
vorhanden ist.  
(2 M 15a/27).

Amtsgericht Hirschberg  
i. R., d. 9. Nov. 1927.

10-15 Schd  
**Weihnachts-**  
**Bäume**

zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preis an  
Steinert,  
Döber, Schles.,  
Friedrichstraße 88.

**Tausch!**  
Snde gebr. Hanomag  
(Almonine) od. Opel  
(A-stylig), (Almonine)  
geg. neues Klavier  
zu tauschen. Es kommen  
nur Wagen v.  
Jahr 1927 (zugelass.),  
in Frage, die gut er-  
halten sind.  
Angeb. unt. O 458  
an den "Vöten" erb.

**Lebende**  
**Wahlimuscheln,**  
**Gänsekopflebern,**  
junge Nebühner,  
Reh, Hasen,  
Fasane,  
Macareen, Pfd. 80 Pl.,  
echte Teetiere  
Mädchen.  
Johannes Hahn.



**Frische grüne**  
**heringe**  
Pfd. 80 Pl.,  
sehr geräucherter

**Schollen**

2 Stück 10 Pl.,  
Hamburger  
Fischhaus  
Dunkle Burgstr. 12,  
nahe Burgturm.  
Telephon 801.

**Oderbrück.**  
**Gänselfedern**  
Nr. 1 mit Daunen  
Pfd. 2.50  
Nr. 2 mit al. Daunen  
Pfd. 3.00  
Nr. 3 Das Beste 3.30  
Vert. geg. Nachnahme.  
Preisliste unionist.  
Richard Böbed.  
Birkensiede Nr. 60.

**ELEKTROPAN**  
ALFR. JENSEN,  
HIRSCHBERG, RSGB.  
Wihl. Str. 8. Stadttheater.

**Lautsprecher** Größe  
Auswahl  
Kopfhörer  
billig

**Nähung!** Nähung!  
Mehrere neue, mod.  
**Plüschtaschen,**  
**Chaiselongues,**  
**Metallbettst., weiß**  
**Stahldrahtmatratz.,**  
**Auslegematten**  
v. Plasmang., soi. bill.  
d. verkauf. Wagner,  
Mühlstraße 31.

**FEL 504**

**Aepfel**

4 Waggons Süddeutsche  
Lafel- und  
Wirtschaftsäpfel

verkaufe ich preisw.  
in kleinen Mengen,  
auch halbe und ganze  
Wagenladungen, in  
meinem Lager:  
Gasth. zur Eisenbahn  
in Goldberg.  
Ernst Lehmann,  
Rosenau,  
Tel. Amt Goldberg 147

**Flügel**  
wegen Platzmangel  
zu verkaufen.  
Angeb. unt. M 456  
an den "Vöten" erb.

**Grundstücke**  
Angebote

**Landhaus**

in gut. Bauzustand,  
mit Stallung und  
Schune, Garten u.  
8 Mrq. Acker, ev. o.  
Acker, los. zu verkauf.  
Wohnung wird frei.  
Auskunft erteilt  
Bruno Lorenz,  
Ober-Görisseiffen 107  
A. Löwenberg.

**Geldverkehr**

für Geschäft (Textil)  
sucht Dame ges. gr.  
Sicherheit

**600 R.-Mk.**

aus Privathand zu  
leihen, Rückzahlung  
u. Zinsen nach Ver-  
einbarung.  
Angeb. unt. B 446  
an den "Vöten" erb.

**Suche**  
**500—1000 Mk.**  
auf 1. Hypothek bei  
hohen Zins. für bald  
Angeb. unt. B 446  
an den "Vöten" erb.

**Suche für 1. Jan. 28**

**3000 Mk.**

als erste Hypothek a.  
25 Mrq. gr. Landw.  
zwecks Ankauf eines  
Grundstücks.  
Angeb. unt. L 455  
an den "Vöten" erb.

**Mark 45 000**  
Gelder aus Gutsverk.,  
mündlicher zu 6-7%  
für hiesige Gegend zu  
vergeben. Näheres durch  
Trenhäuser, Ang. B.  
N. N. 4907 Ala-  
Breslau.

**Suche modern. Einfamilienhaus**

mit 6-8 beziehbaren Zimmern, schön. Gart., nahe  
oder in Hirschberg. Eventl. Auszahlung!  
Tauschwohnung 6 Zimmer in Liegnitz vorhanden

**M. Conrad,** Hirschberg im R.  
Kaiser-Friedrich-Str. 15a

**Goldsichere Kapitals-Anlage** durch Aufall  
geboten. — Gesl. Angebote unter D  
448 an den "Vöten" erbeten.

Von Mittwoch früh ab steht ein  
großer Transport

**10 Nutzkühe**   
im  
Gasthof „Zur Glocke“, Hirschberg,  
preiswert zum Verkauf.

**Gustav Schubert,**  
Sobten am Bober.

Wer lebt stetig,  
Hannover, ges. Sich.  
120 Mrq. Ang. u. F  
450 a. d. Vöten erb.

**Grundstücke**  
Gesuche

Bad Warmbrunn oder  
Umgeb. wird ein bl.  
einsiges

**Landhaus**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. S 461  
an den "Vöten" erb.

kleine Landwirtschaft  
oder Hans mit Garten  
von Selbstläuf. gel.  
Ang. vorl. 8000 Pl.  
Ausl. Preisangebote a.  
Hosemann,  
Liegnitz,  
Schlachthofstr. 11.

Verkaufe 2 Stück rote

**Lanijh.-Teckel**

8 Wochen alt (Mdd.),  
Stammbaum. Mutt.  
Billi von Argenthal,  
Vater Bob von der  
Nübelshöhe. Eingebr.  
Eltern.  
Revierförster Skola,  
Hermisdorf u. Lyra,  
Alte Försterei.

Ein Wurf reiner

**Bernhardiner**

8 Wochen alt, abzua.  
Alfred Dreßler,  
Bäckermeister,  
Gottesberg  
bei Waldenburg.

**hellgelber Hund**  
mit kurz. Schwanz,  
zugeschnitten.  
Gotsdorf Nr. 22.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Ferkel**  
18-18 M. Gedekte

**Jungsauen**  
u. hochtrag. ältere,  
hat preisw. abzugeb.

**Junge  
Sehnmacher-  
Gehilfe**

sucht sofort Stellung.  
Werte Angebote erb.  
Willi Welzel,  
z. At. Naundorf 1.  
Abs. Nr. 108.

**Oberkellner  
bezw. Kellner**

sucht sofort, ob. 1. Dez.  
Stellung. Gute Gar-  
derobe sow. Bezugn.  
27 J. alt. 1,75 groß.  
Schw. Sohn eines  
Bahnhofswarts. War  
zuletz. in Böhm. Kr. Kr. Kr.  
Köhler, Strandhotel.  
Werte Angebote an  
G. W. Löwenberg 1.  
S. L. Tuchmacher-  
straße 80b.

**Kellner**

mit tabelllos. Bezugn.,  
sucht bald ob. später  
Stellung. 1. b. Win-  
teraison, auch als  
Oberkellner o. Bäfett  
auf Rechnung.  
Werte Angeb. erb.  
Paul Vorwerk,  
Bog. Landes, Schle-  
derstraße 9.

**Chausseur**

kl. IIIb, gelernter  
Schlosser, sucht Stell.,  
möglichst bald.  
Angebote erb. an  
W. Langer,  
Landeshut 1. Schl.,  
Trautenauer Str. 15.

**Stellengejüche  
weibliche**

Junge, erfahrene

**Lehrerin**

sucht Stell. in Haus  
ob. Heim für bald o.  
später, S. Gutsche,  
Höhdorf bei Löwenberg.

Gastwirtstochter, 20  
Jahre alt, kath., 1.  
Stellung zum 1.  
1928, wo sie sich im

**Kochen**

ausbilden kann.  
Familien-Anschluss  
erwünscht.  
W. Angeb. u. N 457  
an den "Vöten" erb.

**Gute Heimarbeit**

im Säumen v. Tisch-  
tüchern, Handtüchern,  
Küchentüchern usw.

Angeb. unt. E 449  
an den "Vöten" erb.

Für den Haushalt ein. älter. Dame wird

**besseres Mädchen**

v. gut. Charakter, nicht zu jung, das  
können und nähen kann, zum 1. Dez.  
gesucht.

Fr. Puschmann, Warmbrunn,

Hermendorfer Straße 67.

**Küchenmädchen**

26 J., Bayerin, sucht  
Stellung im Gläsern  
ob. Riesengebirge.  
W. Woll,  
Berlin N.,  
Orientstraße 186/8,  
bei Werner.

**Köchin  
oder Stütze**

mit gut. Bezugnissen,  
sucht 1. 12. Stellung  
Hirschberg ob. nächste  
Umgebung.  
W. Ang. u. H 452  
an den "Vöten" erb.

Geb. junge Dame  
sucht Stellung als

**Haustochter**

in bess. ev. Hansh.,  
wo Mädchen vorhd.  
Kenntnisse im Näh u.  
und Kochen. Bed.  
voll. Fam. Anschluss.  
Angeb. unt. K 460  
an den "Vöten" erb.

**Stellenangebote  
weibliche**

**Hauschneiderin**

nur geübte Kraft, b.  
ges. Ang. m. Pr. u.  
C 447 a. d. Vöten.

**Lüttiges Mädchen  
jüngerer Bursche**

in Landwirtschaft ges.  
Straupis 120.

**Lehrmädchen**

aus acht. Familie,  
1. Buch u. Musika.  
Handl., per sofort ges.  
Schriftl. Angeb. mit  
Bezugnissen an  
Hugo Schenken,  
Buchs. Hirschberg  
Schle., erbeten.

Ehrliches, jüngeres  
Mädchen

1. vormittags gesucht  
Angeb. unt. K 454  
an den "Vöten" erb.

Ausständ. gewandtes

**Mädchen**

(Landwirtschaftl. bsv.)  
sich in alter Haus-  
arbeit u. kl. Land-  
wirtschaftl. (Begren-  
ztenen Bedingung),  
per bald gesucht.  
Meld. unt. P 459  
an den "Vöten" erb.

**Ja. Tagmädchen**

mit Bezugnissen, sofort  
gesucht.

Fr. Schenken,  
Bergstraße 14, port.

v. gut. Charakter, nicht zu jung, das  
können und nähen kann, zum 1. Dez.  
gesucht.

Fr. Puschmann, Warmbrunn,

Hermendorfer Straße 67.

**Vermietungen**

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten.  
Wilhelmstr. 17, II, 118.

**Gut möbl. Zimmer**

zum 1. 12. zu verm.  
Kaiser-Friedrich-Str.  
Nr. 14c, vari., rechts.

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten.  
Blücherstraße 18, 1.

**Möbliert. Zimmer**

sofort zu vermieten.  
Vinkstraße 9, III, 1.

**Möbliert. Zimmer**

Anna. m. Pr. u. J.  
453 a. d. Vöten erb.

**Suche in Schmiedeberg**

**3—5-Zimmer-Wohnung**

möglichst zentral gelegen, parterre ob.  
1. Etage, gegen guten Wietzins.  
Angebote unter A 445 an die Ge-  
schäftsstelle des "Vöten" erbeten.

Beste Geschäftsl. Bahnhofstr. 2—3 möbl. Zimm.  
f. Geschäft, Bureau, Unterricht (Klavier) evtl.  
m. Wohn. sofort. zu verm. Angeb. W 201 "Vöte".

Mittwoch, 16. November, 20 Uhr.  
Jugendheim Mühlgrabenstraße 26.

Gründung einer Ortsgruppe der  
Berufsvertretung der evangelisch.  
Hausgehilfinnen Deutschlands.  
Rednerin: Fräulein Fleiß-Berlin.  
Jede evangelische Hausangestellte und  
Hausgehilfin ist herzlich eingeladen.

**Singakademie**

Bußtag, nachm. 5 Uhr im Stadttheater:

**Der Messias**

von Georg Friedr. Händel  
Karten 4—1 M b. Röbke u. Abendkasse

**Gerichtskreisscham Hartau.**

Dienstag, den 15. November:

**Groß. Damenkaffee.**

Herren sind herzlich willkommen.  
2/4 Uhr stehen Wagen am Hotel "Z. Schwan" zur Abholung.

Es laden herzlich ein  
Fr. Hansch und Frau.

**Galvanischer  
Heißlapparat**

Marke Wohlmuth,  
sehr gut erhalten,  
billig zu verkaufen.  
Bei erragen  
Brauerei Alt-Schönau.  
an der Käppbach.

**Vereinsanzeigen**

Evang. Frauenhilfe,  
Gunnersdorf i. R.  
Montag, den 14. Nov.,  
abends 8 Uhr:

**Tea-Abend**

(Dahresversammlung)  
im Gasthof zur Post.

**Voranzeige!**

**Gasthaus „Zur Kräfstation“**

**Hermsdorf.**

Donnerstag, den 17. November:

**Große Dorf-Kirmes!**

**Lomnitz**

**Heute Montag,  
den 14. November 1927**

**Schweinschlachten**

Dienstag, den 15. Nov.:

**Kirmes-Feier**

Es laden freundlichst ein  
**Richard Hornig u. Frau**

**Hermsdorf u. K.**

Am 16. November 1927, abends 8 Uhr,  
im Saale des Gasthofs „Zum weißen  
Löwen“, spricht Herr Badinspektor Rade,  
Bad Warmbrunn, über:

**„Eine Studienfahrt vom Schwarz-  
wald bis zum Bodensee“.**

Der Vortrag wird durch etwa 100 Bild-  
bilder ergänzt.

Die unterzeichneten Vereine laden zu dies.  
Bildvortrag ergebnis ein.

Der Volksbildungverein  
und die Ortsgruppe des R.-G.-V.  
Eintrittspreis 50 Pf.  
Jugendliche 20 Pf.

**Radehöhes Gasthaus + Steinleitzen**

Mittwoch — Bußtag,  
den 16. November 1927:

**Gr. Preis-Skat.**

Guße Preise.

Anfang 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Fr. Simon und Frau.

**Warmbrunner Lichtspiele**

Hotel Preußenhof --- Bad Warmbrunn

Ab Sonnabend, 19., bis Montag, 21. Nov., läuft:

**Der Weltkrieg**

1. Teil Ein historischer Film 1. Teil

Beginn: Sonnabend 6 u. 8 Uhr, Sonntag 4, 6 u.  
8 Uhr, Montag 6 u. 8 Uhr. Für Jugendliche  
zugelassen!



Jugendliche haben Zutritt. **reichhaltiges Beiprogramm.**

# Weltkrieg

Ein historischer Film von monumentaler Größe

## Des Volkes Heldengang!

Originalmusik von Mare Roland. Leitung: Kapellmeister Nößler.

Chorgesang vom Hirschberger Männer-Gesang-Verein unter persönlicher Mitwirkung von Chormeister Asmalsky.

**Jugendliche haben Zutritt**  
und zahlen zur 1. Vorstellung auf allen Plätzen die Hälfte.

**Nur noch bis einschließlich. Donnerstag**  
in den

## Kammerspielen

Bahnhofstraße 56.



Ab Dienstag, den 15. November:

**Das größte Filmereignis**  
in Uraufführung für den Osten Deutschlands!

**Was Menschenaugen noch nie gesehen:**

# CH-ANG

### 1½ Jahre im siamesischen Urwald!

Ständig dem Tode ins Auge sehend, haben die tapferen Regisseure das harte Schicksal einer siamesischen Familie und dessen unerbittlichen Kampf gegen Tiger, Leoparden, Schlangen und Elefanten in diesem größten aller Dschungel-Filme für ewig mit der Kamera festgehalten.

### Sängerkranz

Dienstag: Männerchor im Lyzeum, abends 8 Uhr. Freitag. Donnerstag: Madrigalchor im Gymnasium. Freitag: Quartett im Stiel. Hof. Wichtige Konzertprobe. Eintritt. Ehrenpilcht.

### Gastspiel Breslauer Bühnenkünstler.

Die Wiederholung d.

### Millionenbraut

in Wilsberg. Gasthaus, Schildau, kann erst an einem späteren Tage stattfinden.

Die Spielleitung.

### Grunau, Gerichts-Kreischa

Diensdag, 15. Novemb., abends 8 Uhr:

### Theater-Gastspiel Breslauer Bühnenkünstler.

Der große Schlager: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.

Opperett-Singspiel in 2 Akte, v. Fred Walden. Eintrittspreise 1 Mr., 0,75. Gute eig. Musik.

# Lichtspiele.

Zähr a. Böber, Hotel „Deutsches Haus“ Dienstag, den 15. November 1927, — Beginn 5,00 und 8,15 Uhr. Schulen hab. zur Nachmitt.-Vorstellung zu halben Preisen Eintritt.

Krummhübel, Hotel „3. gold. Frieden“ Mittwoch, den 16. November 1927, — Beginn 5,00 und 8,15 Uhr. Beide Vorstellungen finden bestimmt statt. Schulen hab. zur Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen Eintritt.

Arnsdorf i. R., Gasth. „Zur Brauerei“ Mittwoch, 16. Nov., — Beginn 8,30 Uhr. Schüler haben zu halben Preisen Eintritt. Zillerthal-Erdmannsd., Hot. Zillerthal. Donnerstag, 17. 11., — Beginn 8,15 Uhr. Schüler haben zu halben Preisen Eintritt.

# „Stacheldraht“

Der Film der Menschlichkeit! Der Film der Töllerversöhnung! verbund. in d. zartest. Liebesgeschichte. 8 Akte.

In den Hauptrollen: Pola Negri — Elise Brook und Einar Hansen + Dazu:

— Das reichhaltige Beiprogramm — In Vorbereitung:

Die heilige Lüge — Rauenstein — Weltkrieg Heimweh.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Direktion  
Palasttheater Schmiedeberg.

**Plattformheizungen**

Für:

Siedlungen, Villen, Büros  
Läden etc.**Centralheizungen**

Für:

Hotels, Krankenhäuser  
Verwaltungsbauten etc.**Moderne Bäder**

mit:

fließendem  
Darmwasser**Trockenanslagen**

Für:

Papier, Holz, Leder,  
Keramik etc.**Främs & Freudenberg** Masch. Fabrik **Schweidnitz**  
**Abt.: „WÄRMETECHNIK“ HIRSCHBERG (Sch.)**Ingenieurbesuch u. Angebote kostenlos! Fernruf: 755-10101-4-4. Eschl. Ausführ. u. Referenzen  
Vertreter an allen größeren Plätzen!**Bettfedern u. Daunen**  
sowie  
**federdichtes Inlett**

kaufst man immer gut und billig

bei

**Arnold Hübner**

Warmbrunner Straße 6

das allerprobe Rezept, währlich in Trop. u. Apoth. M. 0.80 u. 1.50 Trop. nur mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin.  
Bestimmt zu haben bei:  
Drogerie zum goldenen  
Becher, G. Silber.

Gut erhaltene

**Kachelöfen**zu verkaufen.  
Rur vormittags.  
Gesundheitshaus  
Cöpenick, Seidors, N.**Besitzwechsel.**

Der geehrten Einwohnerchaft von Löwenberg u. Umgegend zur Kenntnisnahme, daß wir das Restaurant

**„Graf Moltke“**an den Gastwirt Schindler,  
früher Gasthof „Goldener Stern“,  
Hirschberg,verkauft haben. Wir danken allen  
unseren Gästen und Freunden für  
das uns entgegengebrachte Wohlwollen  
und bitten, selbiges auch unserem  
Nachfolger zu schenken.Hochachtungsvoll  
**Gustav Schindler u. Frau.**Bezugnehmend auf Vorstehendes  
möchten wir, unser Unternehmen freundlich  
unterstützen zu wollen. Wir  
werden bemüht sein, den alten guten  
Ruf des Hauses zu wahren und die  
uns beehrenden Gäste aus freudigster  
und reell zu bedienen.Hochachtungsvoll  
**Paul Schindler und Frau.**NB. Gleichzeitig danken wir allen  
Freunden und Gästen für die uns entgegengebrachte Unter-  
stützung.**Einen Flug nach Amerika**

können Sie sich nicht leisten, aber nebenstehende

Saxion-Laut-Sprechapparat  
eicht Eiche, ca. 42x42x31  
mit Abbildung, M. 10 T. + B. la. Min.  
mit eckiger Haube, eine singt. M. 9.50. Diese  
10 cm-Platte spielt und Harmonika aber mit la. Sun M. 11. - 6 Alk.  
10 Musikat nur M. 38 - Stahlblatt nur M. 10.50 74 Seiten M. 13. -

Versand per Nachnahme.

Vor anderweitigem Kauf verlangt man den ausführlichen Katalog von  
**Robert Husberg**

Neuenrade Nr. 58

**Silesia-Bock**

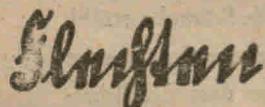
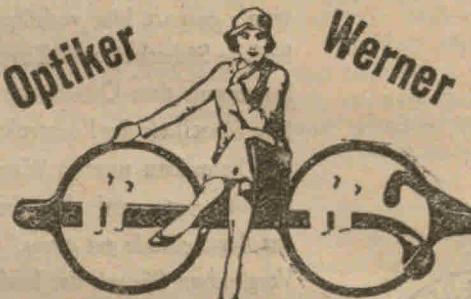
weiß und dunkel

In diesem Jahre wieder vorzüglich!

Der Ausstoß hat begonnen

**Mäntel**Loden-, Gummi-, Herbs- und Wintermäntel,  
Anzüge für Sport, Straße und Abend. Damen-  
Mäntel, Schuhe und Stiefel liefern wie**5 Tage zur Probe**mit bedingunglosem Rücksendungsrecht  
gegen bequeme Wochenzahlung. v. G.-M. 1-  
Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.  
Waltz & Sartz Berlin 542 Pos Fach

Ich war am ganzen Verleb mit

Schafft, welche mich durch das ewige Judentum und  
Racismus vertrieben. Nach dem Leben Ihrer Drucksache war  
mein letzter Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem  
Gedanken, eine Mark zu verschwenden; aber es kam  
anders. Nach einer Einrechnung von kaum 14 Tagen mit  
Auer's Patent-Medizinal-Seife waren meine Klei-  
der vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir  
nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn  
Auer's Patent-Medizinal-Seife ist nicht M. 1.50,  
sondern M. 100. - wert. Sargt. M. 1. - 25% ig) und M. 1.00 (35% ig,  
stärkste Form). Dazu "Auer's-Creme" à 45, 65 und  
90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**Bad Warmbrunn I. Rsgb.**  
**Hermsdorfer Straße Nr. 21**

Ausgebildet in Rathenow

Neu eingerichtete optische Spezial-Abteilung  
Fachmännische Anpassung v. Brillen  
auch nach jedem RezeptLieferant aller  
Krankenkassen**Tankendünger**mehrere Sorten,  
zu verkaufen.  
Gerichtsstraße 1a.**Damen-Pilzhüte**  
**umpressen**in eig. leistungsf. Hüt-  
zerei, Lieg. wöchentl.nur bei Hause  
24 Schützenstraße 24T eppiche - Läufer ohne  
Anz. in 10 Monaten liefer.  
Agay & Söhne, Frankfurt  
a. M., Gaustraße 75/ V  
Streicheln Sie sofort!**Aktendecken**  
vorläufig im „Botan a. d. Riesengebirge“.**Gömöll. Roh-Zelle**laufen höchstabwend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
an der El. Brücke. 16.Ich kaufe  
Rum und Arrac  
nur bei Gries,  
Kaiser-Friedrich-Stra. 162 Brauenmäntel und  
1 Herrenmantel, bill.  
zu verkaufen. Kaiser-  
Friedrich-Stra.

Nr. 15a. II.

1000fach bewährt hat  
sich meine echte extraktive  
Hienfong-Essenz  
Destillat  
Amerikanisches Heilmittel  
Dtsd. 3. - bei 20 PL. 7.50 f.  
Labor. H. Walther  
Halle-Trotha

